

# Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse:  
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verlagsnummer:  
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,  
sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 138.

Freitag, 18. Juni 1915, abends.

68. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Abonnementspreis bei Vorzahlung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Nach Abrechnungsmoment werden angenommen. Anzeigen-Annahme für die Nummer des Ausgabestages bis vormittags 9 Uhr ohne Gewähr. Preis für die Zeilenbreite 43 mm Breite Hauptzeile 15 Pfg. (Belegzeit 12 Pfg.) Zeitrausender und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif. Notationsdruck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Gassestraße 52. — Für die Redaktion verantwortlich: Kritzer Hahn in Riesa.

## Bekanntmachung.

Dem Nachweisk Büro des Sächsischen Kriegsministeriums ist ein Vermittlungs-Nachweis für vermählte Angehörige der Sächsischen Armee angegliedert worden. Angehörige Vermittler werden aufgefordert, Anträge zur Nachforschung nur beim Nachweisk Büro des Kriegsministeriums zu stellen, und wenn schriftlich, nach Dresden-N. 6, Königsstraße 15, wenn mündlich in Dresden-N., Hauptstraße 271 (Café Völkender). Bei schriftlichen Anträgen muß der Name, Vorname, Geburtsort, Geburtsdatum, Truppenteil und Dienstgrad des Vermittelten angegeben sein; ferner ist zu erwähnen, ob und welche Schritte zur Ermittlung des Vermittelten bereits getan wurden, und mit welchem Erfolg. Unterlagen sind möglichst in Urchrift beizufügen, dieselben werden sofort nach Gebrauch zurückgeschickt.  
Dresden, 15. Juni 1915.  
Kriegsministerium.  
v. Wilsdorf. 2686.

## Städtischer Fleischverkauf in Riesa.

Mit Rücksicht auf die zunehmende Fleischverknappung beschließen wir mit dem Verkauf der von uns bezogenen Fleischwaren (Rauhfleisch, Schinken und Speck) Montag, den 21. Juni 1915

zu beginnen. Der Verkauf findet bis auf Weiteres Montag und Donnerstags nachmittags von 2 Uhr bis 6 Uhr im Schlachthofe statt, und zwar an jedermann, aber nur gegen Abgabe von Fleischmarken. Diese Fleischmarken werden zusammen mit den Brotmarken in den bekannten Verkaufsstellen ausgegeben und zwar erstmalig am Montag, den 21. Juni 1915.

Jede Fleischmarke lautet auf 1 Pfund Fleischwaren. Auf jede für eine über 1 Jahr alte Person zuständige, auf 14 Tage gültige Brotmarkenkarte kann 1 Fleischmarke entnommen werden.

Die Uebertragung der Fleischmarken auf andere Haushaltungen ist verboten. Wer keine Fleischmarken haben will, muß dies bei der Brotmarkenabholung der betreffenden Verkaufsstelle mitteilen.

Der Preis für 1 Pfund Fleischwaren beträgt bis auf Weiteres 1 M. 50 Pfg. Unter einem Pfunde wird nicht abgegeben. Zum Verkauf gelangt nur gut gepökeltes und geräucherndes deutsches und dänisches Fleisch bester Qualität.  
Riesa, am 18. Juni 1915.  
Der Rat der Stadt Riesa. Ohm.

## Vertilgung und Sächsisches.

Riesa, den 18. Juni 1915.

Wie aus der heutigen amtlichen Bekanntmachung des Stadtrates ersichtlich ist, beginnt auch unsere Stadt kommenden Montag mit dem Verkauf der f. S. auf Anordnung des Bundesrates angekauften Dauerware, die seit Mitte Februar in den Ritzgassen unseres städtischen Schlachthofes untergebracht war. Die Abgabe dieser Dauerware, die aus fettem und magerem Speck, Rauhfleisch, Schinken u. dgl. besteht, findet nur an Riesaer Einwohnern statt und zwar gegen Abgabe von Fleischmarken, die zusammen mit den Brotmarken nächsten Montag zur Ausgabe gelangen. Weitere Einzelheiten sind aus der Bekanntmachung zu ersehen. Der Preis ist in Anbetracht der derzeitigen Höhe des Fleisches ein mäßiger zu nennen, die Ware selbst ist gute Winterware, die gut durchgepöckelt ist. Sie stammt noch von reifen Schlachtschweinen, die 3. Juni nach zur Verfügung stehen. Da die Schweinezucht nach wie vor die Grundlage der Fleischversorgung des deutschen Volkes bleiben wird, ist es nötig, daß sie sich baldmöglichst von dem schweren Schlag, den sie durch den Ausbruch des Krieges erhalten hat, wieder erholt, sie wird nach dem Kriege eine größere Bedeutung gewinnen, als je zuvor. Während des mehrere Wochen dauernden Verkaufes der Dauerwaren hier und in anderen Städten kann das fettschmeckende Schweinefleisch entbehrt werden, zumal ja fettschmeckendes Rind-, Kalb- und Hammelfleisch in genügenden Mengen zur Verfügung steht. Mit der Hebung der Schweinezucht werden aber auch die gegenwärtigen hohen Fleischpreise wieder sinken, mit denen weder dem Produzenten, noch dem Fleischer, noch dem Konsumenten gebient ist, denn für ersteren ist die Nachfrage nach Schlachtieren eine mäßigere, beim Fleischer der Verdienst bei teurem Schlachtvieh ein geringerer und der Konsument muß bei hohen Fleischpreisen auch hohe Fleischpreise zahlen.

Der durch seine photographischen Gleisvermessungen bekannte Leipziger Volksschullehrer Döhler wurde als selbständiger Leiter der photographischen Abteilung in den Großen Generalstab berufen. — Einen Teil seiner bedeutenden Kriegsvorfälle verwendete der Leipziger Lehrerverein zur Beschaffung von 12 Kranken-transport-Anhängern, die in den Mannesmann-Werken hergestellt wurden. 8 dieser Wagen dienen an der Ost-

front, 4 im Westen ihrer Bestimmung. — Die Zahl der gefallenen sächsischen Volksschullehrer hatte Mitte Mai die 500 überschritten. 455 im Felde stehende sächsische Lehrer erhielten das Eisenerz-Kreuz, 20 das Ritterkreuz des Albrechtsordens mit Schwertern, 22 den Militär-St.-Heinrichs-Orden.

In der sächsischen Verlustliste Nr. 160 (ausgegeben am 17. Juni 1915), die in unserer Geschäftsstelle zur Einsichtnahme ausliegt, sind Verluste folgender Truppen verzeichnet: Infanterie: Infanterie-Regimenter Nr. 101, 105, 108, 139; Reserve-Infanterie-Regimenter Nr. 100, 101, 103, 245; Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 100; Ersatz-Bataillone: Landwehr-Regiment Nr. 100; Regiment von Kurnatowski, Reserve-Regiment Nr. 104; Ersatz-Regiment Leimbach-Bermer, Reserve-Regiment Nr. 104; Regiment Ronge, Bataillon Nordost, Landwehr-Regiment Nr. 107; Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 25. Fuhrartillerie: Regiment Nr. 12, 19; Bataillon Nr. 58, Reserve-Bataillon Nr. 27. Pioniere: Bataillon I. Nr. 12, 22; II. Nr. 12, 22; Schützenferaug, I. Bataillon Nr. 12; I. Ersatz-Kompagnie, I. Bataillon Nr. 12; Pionier-Kompagnie Nr. 115; Reserve-Kompagnien Nr. 53, 54; Landwehr-Kompagnie, XII. Armeekorps. Verkehrsgruppen: Reserve-Feuerpfeiler-Abteilung Nr. 27. — Preussische Verlustlisten Nr. 245, 246; Bayerische Verlustlisten Nr. 191, 192; Württembergische Verlustlisten Nr. 200, 201, 202, 203; Kaiserliche Marine, Verlustlisten Nr. 53, 54.

Auf eine Eingabe des Sächsischen Verkehrsverbandes teilt das Königlich Sächsische Ministerium des Innern dem genannten Verbande mit, daß durch Verordnung vom 31. Mai d. J. für Sachsen bestimmt worden ist, daß für neu zuziehende Personen und für sogen. Besuchsfremde (auf Besuch in Privathäusern für längere oder längere Zeit bleibende Personen), in Bade- und Kurorten auch für Hotelgäste zur Voraussetzung für die Ausstellung von Brotkarten bezw. von Brotmarken die Ausstellung eines Brotkartenabmeldebüchchens gemacht worden ist. Ausnahmen sind nur zugelassen für Hotelgäste, die sich nicht länger als drei Tage in der betreffenden Sommerkur aufhalten; diese werden auch ohne Brotkartenabmeldebüchchen mit Brot versorgt. Damit ist wohl unter Berücksichtigung der schwierigen Verhältnisse, die sich für die Versorgung der Kommunalverbände mit genügend Mehloorräten ergibt, den Bedürfnissen des Fremdenver-

## Aufforderung zur Vorlegung der Militärpapiere.

Auf Anordnung des Herrn Stellvertretenden der Königl. Befehlskommission des Aushebungsbereichs Großenhain werden hiermit alle in der Stadt Riesa aufhältlichen wehrpflichtigen Personen, die in der Zeit vom 4. Dezember 1869 bis 31. Dezember 1895 geboren sind, aufgefordert, in der Zeit vom

21. bis 28. Juni 1915, vormittags zwischen 8—12 Uhr, persönlich oder durch eine beauftragte erwachsene Person im Rathaus, Sitzungssaal Ihre Militärpapiere vorzulegen.

Nichtbefolgung dieser Aufforderung hat strenge Bestrafung zur Folge. Bemerkung wird, daß diese Aufforderung nichts mit einer zu erfolgenden Wiedereinsetzung der Wehrpflichtigen zu tun hat; die Vorlegung der Papiere bezweckt nur eine Kontrolle über die Musterungsteilnahme.  
Der Rat der Stadt Riesa, am 17. Juni 1915. Ohm.

Der 2. Termin Gemeinde-Einkommensteuer war am 1. Juni dieses Jahres fällig. Mit der Mahnung wird in den nächsten Tagen begonnen.  
Gröba, den 17. Juni 1915. Der Gemeindevorstand.

## Kartoffelverkauf in Gröba.

Der letzte Verkauf der vom Kommunalverband hierher überwiefsenen Kartoffeln findet Sonntag, den 20. Juni 1915 früh von 6 bis 8 Uhr im früheren Rittersgutshofe statt. Der Preis beträgt 5 M. und 5 M. 20 Pfg. für den Zentner.  
Gröba, am 18. Juni 1915. Der Gemeindevorstand.

## Freibank Riesa.

Morgen Samstag, den 19. Juni d. J., von vormittags 1/2 9 Uhr an, gelangt auf der Freibank des städtischen Schlachthofes rohes und gekochtes Rindfleisch zum Preise von 80 bez. 70 Pfg. pro 1/2 kg zum Verkauf.  
Riesa, am 18. Juni 1915.  
Die Direktion des städt. Schlachthofes.

Anzeigen für das „Riesauer Tageblatt“ erbitten wir uns bis spätestens vormittags 9 Uhr des jeweiligen Ausgabestages.  
Die Geschäftsstelle.

lebes in weitgehendem Maße Rechnung getragen worden. Es ist dankbar anzuerkennen, daß die sächsischen Maßnahmen zum Teil sogar noch günstiger sind, als die preussischen.

Die Tagesordnung für die erste öffentliche Präliminarkongress der Zweiten Kammer am Dienstag, den 22. Juni, nachmittags 1/2 6 Uhr enthält folgende Punkte: 1. Zerkleinerung der Kammer in fünf Abteilungen. 2. Konstituierung der Abteilungen. 3. Wahl des Präsidenten. 4. Wahl der Vizepräsidenten und Sekretäre. 5. Verpflichtung der neugewählten Abgeordneten und Konstituierung der Kammer. 6. Mitteilungen. — Tagesordnung für die öffentliche Präliminarkongress der Ersten Kammer am Dienstag, den 22. Juni, abends 6 Uhr: 1. Mitteilungen. 2. Verpflichtung der Mitglieder. 3. Wahl des Vizepräsidenten und der Sekretäre.

Den Anregungen des Deutschen Sprachvereins folgend, hat das Fachblatt „Offizielle Friseur-Zeitung“ nachstehende Verdeutschung von Fachausdrücken vorgeschlagen, die den Sinn der bisherigen Bezeichnungen einigermaßen wiedergeben: Ondulieren — Haarwellen, Champooieren — Haarwaschen, Maniküre — Handpflege, Maniküre — Herrenabteilung, Chignon — Nackentuch, Toupet — Halberücke. Die Worte Friseur, Friseur, frisieren sind — so heißt es in dem genannten Blatte — seit beinahe 200 Jahren in den deutschen Sprachgebrauch übergegangen und daher nicht zu ersetzen. Die Bezeichnung Coiffeur ist dagegen als reines Fremdwort für die Folge zu vermeiden.

„Sachsen im Feld und in der Heimat“ wird von den sächsischen Soldaten in der Front als eine besondere Liebesgabe geschätzt. Dem Inhalt der einzelnen Nummern merkt man an, wie sehr sich ein freundschaftliches Verhältnis zwischen den leistungsfähigen Soldaten und den Herausgebern der Zeitschrift entwickelt hat. In Nummer 5, die soeben erschienen ist, vertritt der derzeitige Rektor der Technischen Hochschule zu Dresden, Geh. Hofrat Professor Dr. Gurliitt, in seinem Artikel „Die Kriegsgedächtnisse und der Krieg“ einen Standpunkt, der, ohne den Ansehensverlust zu verletzen, dem deutschen Soldaten und den harten militärischen Notwendigkeiten, wie sie der Krieg eben mit sich bringt, gerecht wird. Die „Wälder aus der Heimat“, um die sich seit Anbeginn Hofrat Seyffert bemüht, sind zu einer Lieblingsunterhaltung der Truppen im Schlingentuben geworden, aber auch sonst wird man an dem abwechslungsreichen Nebeneinander von trefflichen Zeichnungen und guten Photographien, die diesmal eine Anzahl sächsischer Führer vorführen, keine Fremde haben. Als eine Art Heimatgruß mag auch ein „illustrierter Gang“ durch eine Leipziger Brauereifabrik gelten, während der „lustige Krieger“ mit vorzüglichen Zeichnungen von drei im Felde stehenden Leipziger Künstlern



brauen...  
Anzahl...  
das...  
Spende...  
Worte...  
Handte...  
men bis...  
ist zur...  
bedeuten...  
Die...  
50 auf...  
den be...  
auf ein...  
einzelne...  
etroffen...  
Herz...  
sich zu...  
Arzt...  
etragen...  
zu er...  
Breiten...  
eines...  
gefaltet...  
blebung...  
ernstliche...  
Schiff...  
Schank...  
in den

hätten Nachrichtenstunden etwa 150 Mark in der...  
Wiederholte...  
Johanngeorgenstadt...  
Blauen i. S. Ein recht ables Ergebnis hat das...  
Blauen i. S. Ein Familien drama hat sich im...  
Zorgau. Es ist jetzt der Polizei in Zorgau...  
Magdeburg. Bei einer Fahrt auf einem mit vier...  
Buttstedt. Bei einem schweren Gewitter wurden...  
Burg. In der Goslarischen Forst entstand auf...  
Der Fliegerangriff auf Karlsruhe.  
Die Kinder des Erbprinzen in Lebensgefahr.  
W. L. S. meldet: In ihrem amtlichen Bericht vom...  
Zurück...  
Großfeuer bei Wien. In Mühlenberg bei...  
Todesurteil...  
Militärische Gründe können dieses Verhalten nicht...  
unserer Kriegsmacht zugefügt hat, besteht in der...  
Wiederholte...  
Blauen i. S. Ein recht ables Ergebnis hat das...  
Blauen i. S. Ein Familien drama hat sich im...  
Zorgau. Es ist jetzt der Polizei in Zorgau...  
Magdeburg. Bei einer Fahrt auf einem mit vier...  
Buttstedt. Bei einem schweren Gewitter wurden...  
Burg. In der Goslarischen Forst entstand auf...  
Der Fliegerangriff auf Karlsruhe.  
Die Kinder des Erbprinzen in Lebensgefahr.  
W. L. S. meldet: In ihrem amtlichen Bericht vom...  
Zurück...  
Großfeuer bei Wien. In Mühlenberg bei...  
Todesurteil...  
Militärische Gründe können dieses Verhalten nicht...  
unserer Kriegsmacht zugefügt hat, besteht in der...  
Wiederholte...  
Blauen i. S. Ein recht ables Ergebnis hat das...  
Blauen i. S. Ein Familien drama hat sich im...  
Zorgau. Es ist jetzt der Polizei in Zorgau...  
Magdeburg. Bei einer Fahrt auf einem mit vier...  
Buttstedt. Bei einem schweren Gewitter wurden...  
Burg. In der Goslarischen Forst entstand auf...  
Der Fliegerangriff auf Karlsruhe.  
Die Kinder des Erbprinzen in Lebensgefahr.  
W. L. S. meldet: In ihrem amtlichen Bericht vom...  
Zurück...  
Großfeuer bei Wien. In Mühlenberg bei...  
Todesurteil...  
Militärische Gründe können dieses Verhalten nicht...  
unserer Kriegsmacht zugefügt hat, besteht in der...

Obwohl sie als Angriffspunkt sehr leicht erkennbar war, ist...  
Mit noch weit größerer Deutlichkeit ergibt sich diese...  
Tatsache aber aus dem Umstande, daß den feindlichen...  
besonders das Residenzschloß als Ziel bezeichnet...  
so gut unterrichteten Gegner zweifellos genau gewußt, daß...  
das Schloß außer der erwähnten Grobherzogin Dulle...  
sehr mehreren Wochen die Königin von Schweden...  
Herrscherspaule angehörenden hohen Hofes hat die...  
fliegern jedoch nicht davon zurückgehalten, gerade...  
das Schloß besonders heftig anzugreifen und auch in der...  
Zeit erheblich zu beschädigen. Die große die Größe für...  
die Königin gewesen ist, zeigt unter anderem die Tatsache...  
daß mehrere Sprengstücke in das Zimmer der...  
schwedischen Baronin Hochschild gestiegen sind. Auch...  
die Kinder des Prinzen Max von Baden, aber deren...  
Schloßgemach eine Bombe das Dach getroffen und...  
nur mit knapper Not dem Tode entgangen. Unter der...  
Bürgerhaft hat der Ueberfall, wie bekannt, an...  
Toten und Verwundeten insgesamt 84 Opfer gefordert.  
Wir können den Angriff nicht als ein militärisches...  
Anweisung über die Angriffspunkte nicht als eine militärische...  
Unternehmung, sondern nur als ein Verbrechen bezeichnen...  
dessen Rohheit von der wirklichen Höhe der vielbewunderten...  
französischen Kultur bereitet Zeugnis ablegt.

**Trocknen Sie selbst Ihre Kartoffeln.**  
Über Schnell! Die Kartoffeln treiben jetzt lange Keime...  
und werden deshalb jeden Tag wertlos. Zum Teil...  
sie auch, wenn sie feucht sind, bei der Sommerwärme...  
Dieses Sommerwarme getrocknet und befreit aber ihre...  
Erhaltung. Bereits ist von landwirtschaftlichen Kreisen...  
hingewiesen worden, daß man die roten Kartoffeln...  
in Scheiben schneiden kann und dann in geheiztem...  
Raume in wenigen Tagen austrocknen vermag. Ein...  
anderes Verfahren der Trocknung hat den Vorzug, im...  
Haushalt anwendbar zu sein, weil das Ergebnis dabei...  
leicht verdorrt. Man schält die getrockneten Kartoffeln...  
zerkleinert sie in beliebiger Weise, zum Beispiel auf einer...  
Reibe, einer Fleisch-, Semmel- oder Gemüsezerkleinerungsmaschine...  
und breitet sie auf einem sauberen Tuche an...  
Stelle aus, gerade wie man im Haushalte...  
trocknet. Eine dünne Schicht der...  
Kartoffeln trocknet schnell und...  
ist dann lange Zeit haltbar. Die...  
getrockneten Kartoffeln lassen sich für eine...  
Menge von Haushaltungszwecken mit...  
demselben Erfolg verwenden, wie die...  
frischen. Als Trocknungsraum...  
ist keine große Fläche erforderlich...  
Auf Grund eines Verlustes des...  
Bereiters ein größerer...  
Gewicht für 10 Pfund...  
Kartoffeln genügt. Wer in...  
kleinen Orten eine...  
Kammer oder einen...  
Trocknenboden hat, kann dort...  
noch viel mehr...  
auf einmal trocknen. Aber...  
bleiben wir bei 10 Pfund...  
Kartoffeln...  
so ist das eine...  
geringe Arbeit. Sie kann...  
am Nachmittag die...  
Kartoffeln...  
und bei gutem...  
Sommerwetter bis zum...  
Abend...  
trocknen, wenigstens so...  
weit, daß die...  
Kartoffeln an...  
anderen Tagen auf einem...  
ganzen kleinen...  
Raum...  
Platz...  
haben und weiter...  
trocknen können, ohne...  
zu...  
schimmeln. Eine...  
stehige...  
Hausfrau...  
reicht in dieser...  
Weise in zwei...  
Wochen...  
ungefähr 1 1/2...  
Zentner...  
Kartoffeln...  
für die...  
Erntung. Der...  
getrocknete...  
Kartoffel...  
oder die...  
Kartoffel...  
sind dann...  
beizet...  
ein...  
männliches...  
Stoffmittel, wenn die...  
Kocherei...  
einmal...  
schon...  
gehen soll. Sie...  
sind...  
so...  
in...  
allen...  
Kartoffelgerichten...  
gut...  
zu...  
brauchen. Man...  
kann...  
sie...  
in...  
einem...  
sauberen...  
Orten...  
hängen...  
aus...  
zu...  
trocknen, genau...  
wie...  
man...  
im...  
Haushalt...  
Kartoffeln...  
trocknet. Die...  
Hausfrau...  
kommt...  
bei...  
der...  
eigenen...  
Trocknung...  
sehr...  
billig...  
zu...  
bequemen...  
und...  
wollschwebenden...  
Vorräten, welche...  
sie...  
sich...  
aus...  
den...  
Fabriken...  
der...  
Kartoffeltrocknungsgesellschaft...  
durch...  
die...  
Bermittlung...  
der...  
Händler...  
unverhältnismäßig...  
teuer...  
unter...  
allerlei...  
Namen...  
kauft.

Wichtig ist die...  
Hausfrau...  
wenigstens mit einem...  
Topf...  
Kartoffeln...  
oder...  
mit...  
einem...  
Verlust...  
machen, um...  
sich...  
zu...  
überzeugen, wie...  
schnell...  
und...  
billig...  
sie...  
ein...  
neues...  
Stoffmittel...  
für...  
ihre...  
Küche...  
herstellen...  
können, welches...  
ihren...  
etwas...  
in...  
eigenen...  
Haushalt...  
vorhandenen...  
Kartoffel...  
Vorrat...  
zu...  
guter...  
Verwertung...  
bringt, und...  
bei...  
der...  
Verstellung...  
aus...  
eigens...  
dazu...  
gekauften...  
Kartoffeln, die...  
bekanntlich...  
sehr...  
wieder...  
billig...  
sind, dem...  
notwendigen...  
Nachschub...  
Mengen...  
von...  
Vorräten...  
erhält.

Professor Dr. S. Meßner.

**Vermischtes.**  
Ein Riesenbrand in Duderstadt. Gestern...  
nachmittag...  
entstand...  
in...  
Duderstadt...  
um...  
1 Uhr...  
Feuer, das...  
in...  
kurzer...  
Zeit...  
größeren...  
Umfang...  
annahm. Kurz...  
nach...  
2 1/2...  
Uhr...  
fürzte...  
der...  
Turm...  
der...  
evangelischen...  
Pfarrkirche...  
zusammen...  
bis...  
um...  
7 Uhr...  
abends...  
waren...  
40...  
Wohnhäuser...  
und...  
die...  
dazu...  
gehörigen...  
Hintergebäude, ferner...  
die...  
evangelische...  
Pfarrkirche...  
den...  
Flammen...  
zum...  
Opfer...  
gefallen. Das...  
Feuer...  
wüthete...  
bei...  
dem...  
herrschenden...  
Sturm...  
fort. Einzelheiten...  
schlen...  
noch. Die...  
Feuerwehren...  
der...  
umliegenden...  
Ortschaften...  
waren...  
zur...  
Hilfe...  
herbeigeeilt.

Großfeuer bei Wien. In Mühlenberg bei...  
Wiener...  
Neustadt...  
brach...  
vorgestern...  
ein...  
Brand...  
aus, bei...  
dem...  
von...  
206...  
Häusern...  
127...  
eingesichert...  
wurden. Viele...  
Feuerwehren...  
und...  
Ortsbewohner...  
erlitten...  
bei...  
den...  
Rettungsarbeiten...  
schwere...  
Brandwunden. Einige...  
wurden...  
unter...  
den...  
Trümmern...  
der...  
einstürzenden...  
Häuser...  
begraben. Der...  
Gesamtschaden...  
der...  
teilweise...  
durch...  
Versicherung...  
gedeckt...  
ist, wird...  
auf...  
eine...  
Million...  
Kronen...  
geschätzt.

Großfeuer in Hamburg. Gestern morgen...  
ist...  
der...  
Speicher...  
der...  
Deutschen...  
Balticum-Dei...  
Mit...  
in...  
Hamburg...  
durch...  
Feuer...  
zerstört...  
worden. Der...  
Gebäude...  
und...  
Lager...  
schaden...  
ist...  
sehr...  
bedeutend. Das...  
brennende...  
Del...  
ergoß...  
sich...  
auf...  
den...  
Kanal, und...  
die...  
Flammen...  
ergriffen...  
die...  
angrenzenden...  
Häuser, so...  
daß...  
es...  
trotz...  
schnellen...  
kräftigen...  
Eingreifens...  
der...  
Feuerwehr...  
nicht...  
vermieden...  
werden...  
konnte, daß...  
in...  
einem...  
Haus...  
19...  
Wohnungen...  
völlig...  
abgebrannt...  
sind. Ein...  
auf...  
der...  
anderen...  
Seite...  
des...  
Kanals...  
befindlicher...  
Schuppen...  
ist...  
ebenfalls...  
vernichtet...  
worden.

Todesurteil...  
wegen...  
Raub...  
mord. Das...  
Schmurgericht...  
in...  
Landsberg...  
a. S. verurteilte...  
den...  
23...  
jährigen...  
Kerler...  
Rittel...  
aus...  
Wittenwerder...  
zum...  
Tode. Rittel...  
erschlug...  
im...  
März...  
d. J. die...  
64...  
jährige...  
Mathilde...  
Börnstein...  
in...  
den...  
Rochlower...  
Wiesen...  
mit...  
dem...  
Knippel...  
und...  
beraubte...  
sie.

Zwei Kinder verbrannt. In Sallaut (Reg.-Bez. Unterfranken, Speyer) ist das Anwesen des...  
Ländermeisters...  
Reimlin, der im...  
Felde...  
steht,...  
nächste...  
niedergebrannt. Zwei...  
Knaben...  
sind...  
dabei...  
den...  
Flammen...  
erloschen.

Frankreichs Rettung durch seine Eisenbahnen. Seit Ausbruch des Krieges haben unsere...  
Feinde...  
die...  
Borstigkeit...  
unserer...  
Eisenbahnen...  
immer...  
wieder...  
betont, um...  
unsere...  
strategischen...  
Erfolge...  
zu...  
erklären...  
und...  
dadurch...  
herabzusetzen. Es...  
ist...  
daher...  
für...  
uns...  
nicht...  
uninteressant, aus...  
den...  
Bekundungen...  
der...  
amerikanischen...  
Zeitschrift...  
„Railway Age“...  
über...  
den...  
französischen...  
Eisenbahnen...  
den...  
Vorzug...  
der...  
Borstigkeit...  
unserer...  
Eisenbahnen...  
immer...  
wieder...  
betont, um...  
unsere...  
strategischen...  
Erfolge...  
zu...  
erklären...  
und...  
dadurch...  
herabzusetzen. Es...  
ist...  
daher...  
für...  
uns...  
nicht...  
uninteressant, aus...  
den...  
Bekundungen...  
der...  
amerikanischen...  
Zeitschrift...  
„Railway Age“...  
über...  
den...  
französischen...  
Eisenbahnen...  
den...  
Vorzug...  
der...  
Borstigkeit...  
unserer...  
Eisenbahnen...  
immer...  
wieder...  
betont, um...  
unsere...  
strategischen...  
Erfolge...  
zu...  
erklären...  
und...  
dadurch...  
herabzusetzen. Es...  
ist...  
daher...  
für...  
uns...  
nicht...  
uninteressant, aus...  
den...  
Bekundungen...  
der...  
amerikanischen...  
Zeitschrift...  
„Railway Age“...  
über...  
den...  
französischen...  
Eisenbahnen...  
den...  
Vorzug...  
der...  
Borstigkeit...  
unserer...  
Eisenbahnen...  
immer...  
wieder...  
betont, um...  
unsere...  
strategischen...  
Erfolge...  
zu...  
erklären...  
und...  
dadurch...  
herabzusetzen. Es...  
ist...  
daher...  
für...  
uns...  
nicht...  
uninteressant, aus...  
den...  
Bekundungen...  
der...  
amerikanischen...  
Zeitschrift...  
„Railway Age“...  
über...  
den...  
französischen...  
Eisenbahnen...  
den...  
Vorzug...  
der...  
Borstigkeit...  
unserer...  
Eisenbahnen...  
immer...  
wieder...  
betont, um...  
unsere...  
strategischen...  
Erfolge...  
zu...  
erklären...  
und...  
dadurch...  
herabzusetzen. Es...  
ist...  
daher...  
für...  
uns...  
nicht...  
uninteressant, aus...  
den...  
Bekundungen...  
der...  
amerikanischen...  
Zeitschrift...  
„Railway Age“...  
über...  
den...  
französischen...  
Eisenbahnen...  
den...  
Vorzug...  
der...  
Borstigkeit...  
unserer...  
Eisenbahnen...  
immer...  
wieder...  
betont, um...  
unsere...  
strategischen...  
Erfolge...  
zu...  
erklären...  
und...  
dadurch...  
herabzusetzen. Es...  
ist...  
daher...  
für...  
uns...  
nicht...  
uninteressant, aus...  
den...  
Bekundungen...  
der...  
amerikanischen...  
Zeitschrift...  
„Railway Age“...  
über...  
den...  
französischen...  
Eisenbahnen...  
den...  
Vorzug...  
der...  
Borstigkeit...  
unserer...  
Eisenbahnen...  
immer...  
wieder...  
betont, um...  
unsere...  
strategischen...  
Erfolge...  
zu...  
erklären...  
und...  
dadurch...  
herabzusetzen. Es...  
ist...  
daher...  
für...  
uns...  
nicht...  
uninteressant, aus...  
den...  
Bekundungen...  
der...  
amerikanischen...  
Zeitschrift...  
„Railway Age“...  
über...  
den...  
französischen...  
Eisenbahnen...  
den...  
Vorzug...  
der...  
Borstigkeit...  
unserer...  
Eisenbahnen...  
immer...  
wieder...  
betont, um...  
unsere...  
strategischen...  
Erfolge...  
zu...  
erklären...  
und...  
dadurch...  
herabzusetzen. Es...  
ist...  
daher...  
für...  
uns...  
nicht...  
uninteressant, aus...  
den...  
Bekundungen...  
der...  
amerikanischen...  
Zeitschrift...  
„Railway Age“...  
über...  
den...  
französischen...  
Eisenbahnen...  
den...  
Vorzug...  
der...  
Borstigkeit...  
unserer...  
Eisenbahnen...  
immer...  
wieder...  
betont, um...  
unsere...  
strategischen...  
Erfolge...  
zu...  
erklären...  
und...  
dadurch...  
herabzusetzen. Es...  
ist...  
daher...  
für...  
uns...  
nicht...  
uninteressant, aus...  
den...  
Bekundungen...  
der...  
amerikanischen...  
Zeitschrift...  
„Railway Age“...  
über...  
den...  
französischen...  
Eisenbahnen...  
den...  
Vorzug...  
der...  
Borstigkeit...  
unserer...  
Eisenbahnen...  
immer...  
wieder...  
betont, um...  
unsere...  
strategischen...  
Erfolge...  
zu...  
erklären...  
und...  
dadurch...  
herabzusetzen. Es...  
ist...  
daher...  
für...  
uns...  
nicht...  
uninteressant, aus...  
den...  
Bekundungen...  
der...  
amerikanischen...  
Zeitschrift...  
„Railway Age“...  
über...  
den...  
französischen...  
Eisenbahnen...  
den...  
Vorzug...  
der...  
Borstigkeit...  
unserer...  
Eisenbahnen...  
immer...  
wieder...  
betont, um...  
unsere...  
strategischen...  
Erfolge...  
zu...  
erklären...  
und...  
dadurch...  
herabzusetzen. Es...  
ist...  
daher...  
für...  
uns...  
nicht...  
uninteressant, aus...  
den...  
Bekundungen...  
der...  
amerikanischen...  
Zeitschrift...  
„Railway Age“...  
über...  
den...  
französischen...  
Eisenbahnen...  
den...  
Vorzug...  
der...  
Borstigkeit...  
unserer...  
Eisenbahnen...  
immer...  
wieder...  
betont, um...  
unsere...  
strategischen...  
Erfolge...  
zu...  
erklären...  
und...  
dadurch...  
herabzusetzen. Es...  
ist...  
daher...  
für...  
uns...  
nicht...  
uninteressant, aus...  
den...  
Bekundungen...  
der...  
amerikanischen...  
Zeitschrift...  
„Railway Age“...  
über...  
den...  
französischen...  
Eisenbahnen...  
den...  
Vorzug...  
der...  
Borstigkeit...  
unserer...  
Eisenbahnen...  
immer...  
wieder...  
betont, um...  
unsere...  
strategischen...  
Erfolge...  
zu...  
erklären...  
und...  
dadurch...  
herabzusetzen. Es...  
ist...  
daher...  
für...  
uns...  
nicht...  
uninteressant, aus...  
den...  
Bekundungen...  
der...  
amerikanischen...  
Zeitschrift...  
„Railway Age“...  
über...  
den...  
französischen...  
Eisenbahnen...  
den...  
Vorzug...  
der...  
Borstigkeit...  
unserer...  
Eisenbahnen...  
immer...  
wieder...  
betont, um...  
unsere...  
strategischen...  
Erfolge...  
zu...  
erklären...  
und...  
dadurch...  
herabzusetzen. Es...  
ist...  
daher...  
für...  
uns...  
nicht...  
uninteressant, aus...  
den...  
Bekundungen...  
der...  
amerikanischen...  
Zeitschrift...  
„Railway Age“...  
über...  
den...  
französischen...  
Eisenbahnen...  
den...  
Vorzug...  
der...  
Borstigkeit...  
unserer...  
Eisenbahnen...  
immer...  
wieder...  
betont, um...  
unsere...  
strategischen...  
Erfolge...  
zu...  
erklären...  
und...  
dadurch...  
herabzusetzen. Es...  
ist...  
daher...  
für...  
uns...  
nicht...  
uninteressant, aus...  
den...  
Bekundungen...  
der...  
amerikanischen...  
Zeitschrift...  
„Railway Age“...  
über...  
den...  
französischen...  
Eisenbahnen...  
den...  
Vorzug...  
der...  
Borstigkeit...  
unserer...  
Eisenbahnen...  
immer...  
wieder...  
betont, um...  
unsere...  
strategischen...  
Erfolge...  
zu...  
erklären...  
und...  
dadurch...  
herabzusetzen. Es...  
ist...  
daher...  
für...  
uns...  
nicht...  
uninteressant, aus...  
den...  
Bekundungen...  
der...  
amerikanischen...  
Zeitschrift...  
„Railway Age“...  
über...  
den...  
französischen...  
Eisenbahnen...  
den...  
Vorzug...  
der...  
Borstigkeit...  
unserer...  
Eisenbahnen...  
immer...  
wieder...  
betont, um...  
unsere...  
strategischen...  
Erfolge...  
zu...  
erklären...  
und...  
dadurch...  
herabzusetzen. Es...  
ist...  
daher...  
für...  
uns...  
nicht...  
uninteressant, aus...  
den...  
Bekundungen...  
der...  
amerikanischen...  
Zeitschrift...  
„Railway Age“...  
über...  
den...  
französischen...  
Eisenbahnen...  
den...  
Vorzug...  
der...  
Borstigkeit...  
unserer...  
Eisenbahnen...  
immer...  
wieder...  
betont, um...  
unsere...  
strategischen...  
Erfolge...  
zu...  
erklären...  
und...  
dadurch...  
herabzusetzen. Es...  
ist...  
daher...  
für...  
uns...  
nicht...  
uninteressant, aus...  
den...  
Bekundungen...  
der...  
amerikanischen...  
Zeitschrift...  
„Railway Age“...  
über...  
den...  
französischen...  
Eisenbahnen...  
den...  
Vorzug...  
der...  
Borstigkeit...  
unserer...  
Eisenbahnen...  
immer...  
wieder...  
betont, um...  
unsere...  
strategischen...  
Erfolge...  
zu...  
erklären...  
und...  
dadurch...  
herabzusetzen. Es...  
ist...  
daher...  
für...  
uns...  
nicht...  
uninteressant, aus...  
den...  
Bekundungen...  
der...  
amerikanischen...  
Zeitschrift...  
„Railway Age“...  
über...  
den...  
französischen...  
Eisenbahnen...  
den...  
Vorzug...  
der...  
Borstigkeit...  
unserer...  
Eisenbahnen...  
immer...  
wieder...  
betont, um...  
unsere...  
strategischen...  
Erfolge...  
zu...  
erklären...  
und...  
dadurch...  
herabzusetzen. Es...  
ist...  
daher...  
für...  
uns...  
nicht...  
uninteressant, aus...  
den...  
Bekundungen...  
der...  
amerikanischen...  
Zeitschrift...  
„Railway Age“...  
über...  
den...  
französischen...  
Eisenbahnen...  
den...  
Vorzug...  
der...  
Borstigkeit...  
unserer...  
Eisenbahnen...  
immer...  
wieder...  
betont, um...  
unsere...  
strategischen...  
Erfolge...  
zu...  
erklären...  
und...  
dadurch...  
herabzusetzen. Es...  
ist...  
daher...  
für...  
uns...  
nicht...  
uninteressant, aus...  
den...  
Bekundungen...  
der...  
amerikanischen...  
Zeitschrift...  
„Railway Age“...  
über...  
den...  
französischen...  
Eisenbahnen...  
den...  
Vorzug...  
der...  
Borstigkeit...  
unserer...  
Eisenbahnen...  
immer...  
wieder...  
betont, um...  
unsere...  
strategischen...  
Erfolge...  
zu...  
erklären...  
und...  
dadurch...  
herabzusetzen. Es...  
ist...  
daher...  
für...  
uns...  
nicht...  
uninteressant, aus...  
den...  
Bekundungen...  
der...  
amerikanischen...  
Zeitschrift...  
„Railway Age“...  
über...  
den...  
französischen...  
Eisenbahnen...  
den...  
Vorzug...  
der...  
Borstigkeit...  
unserer...  
Eisenbahnen...  
immer...  
wieder...  
betont, um...  
unsere...  
strategischen...  
Erfolge...  
zu...  
erklären...  
und...  
dadurch...  
herabzusetzen. Es...  
ist...  
daher...  
für...  
uns...  
nicht...  
uninteressant, aus...  
den...  
Bekundungen...  
der...  
amerikanischen...  
Zeitschrift...  
„Railway Age“...  
über...  
den...  
französischen...  
Eisenbahnen...  
den...  
Vorzug...  
der...  
Borstigkeit...  
unserer...  
Eisenbahnen...  
immer...  
wieder...  
betont, um...  
unsere...  
strategischen...  
Erfolge...  
zu...  
erklären...  
und...  
dadurch...  
herabzusetzen. Es...  
ist...  
daher...  
für...  
uns...  
nicht...  
uninteressant, aus...  
den...  
Bekundungen...  
der...  
amerikanischen...  
Zeitschrift...  
„Railway Age“...  
über...  
den...  
französischen...  
Eisenbahnen...  
den...  
Vorzug...  
der...  
Borstigkeit...  
unserer...  
Eisenbahnen...  
immer...  
wieder...  
betont, um...  
unsere...  
strategischen...  
Erfolge...  
zu...  
erklären...  
und...  
dadurch...  
herabzusetzen. Es...  
ist...  
daher...  
für...  
uns...  
nicht...  
uninteressant, aus...  
den...  
Bekundungen...  
der...  
amerikanischen...  
Zeitschrift...  
„Railway Age“...  
über...  
den...  
französischen...  
Eisenbahnen...  
den...  
Vorzug...  
der...  
Borstigkeit...  
unserer...  
Eisenbahnen...  
immer...  
wieder...  
betont, um...  
unsere...  
strategischen...  
Erfolge...  
zu...  
erklären...  
und...  
dadurch...  
herabzusetzen. Es...  
ist...  
daher...  
für...  
uns...  
nicht...  
uninteressant, aus...  
den...  
Bekundungen...  
der...  
amerikanischen...  
Zeitschrift...  
„Railway Age“...  
über...  
den...  
französischen...  
Eisenbahnen...  
den...  
Vorzug...  
der...  
Borstigkeit...  
unserer...  
Eisenbahnen...  
immer...  
wieder...  
betont, um...  
unsere...  
strategischen...  
Erfolge...  
zu...  
erklären...  
und...  
dadurch...  
herabzusetzen. Es...  
ist...  
daher...  
für...  
uns...  
nicht...  
uninteressant, aus...  
den...  
Bekundungen...  
der...  
amerikanischen...  
Zeitschrift...  
„Railway Age“...  
über...  
den...  
französischen...  
Eisenbahnen...  
den...  
Vorzug...  
der...  
Borstigkeit...  
unserer...  
Eisenbahnen...  
immer...  
wieder...  
betont, um...  
unsere...  
strategischen...  
Erfolge...  
zu...  
erklären...  
und...  
dadurch...  
herabzusetzen. Es...  
ist...  
daher...  
für...  
uns...  
nicht...  
uninteressant, aus...  
den...  
Bekundungen...  
der...  
amerikanischen...  
Zeitschrift...  
„Railway Age“...  
über...  
den...  
französischen...  
Eisenbahnen...  
den...  
Vorzug...  
der...  
Borstigkeit...  
unserer...  
Eisenbahnen...  
immer...  
wieder...  
betont, um...  
unsere...  
strategischen...  
Erfolge...  
zu...  
erklären...  
und...  
dadurch...  
herabzusetzen. Es...  
ist...  
daher...  
für...  
uns...  
nicht...  
uninteressant, aus...  
den...  
Bekundungen...  
der...  
amerikanischen...  
Zeitschrift...  
„Railway Age“...  
über...  
den...  
französischen...  
Eisenbahnen...  
den...  
Vorzug...  
der...  
Borstigkeit...  
unserer...  
Eisenbahnen...  
immer...  
wieder...  
betont, um...  
unsere...  
strategischen...  
Erfolge...  
zu...  
erklären...  
und...  
dadurch...  
herabzusetzen. Es...  
ist...  
daher...  
für...  
uns...  
nicht...  
uninteressant, aus...  
den...  
Bekundungen...  
der...  
amerikanischen...  
Zeitschrift...  
„Railway Age“...  
über...  
den...  
französischen...  
Eisenbahnen...  
den...  
Vorzug...  
der...  
Borstigkeit...  
unserer...  
Eisenbahnen...  
immer...  
wieder...  
betont, um...  
unsere...  
strategischen...  
Erfolge...  
zu...  
erklären...  
und...  
dadurch...  
herabzusetzen. Es...  
ist...  
daher...  
für...  
uns...  
nicht...  
uninteressant, aus...  
den...  
Bekundungen...  
der...  
amerikanischen...  
Zeitschrift...  
„Railway Age“...  
über...  
den...  
französischen...  
Eisenbahnen...  
den...  
Vorzug...  
der...  
Borstigkeit...  
unserer...  
Eisenbahnen...  
immer...  
wieder...  
betont, um...  
unsere...  
strategischen...  
Erfolge...  
zu...  
erklären...  
und...  
dadurch...  
herabzusetzen. Es...  
ist...  
daher...  
für...  
uns...  
nicht...  
uninteressant, aus...  
den...  
Bekundungen...  
der...  
amerikanischen...  
Zeitschrift...  
„Railway Age“...  
über...  
den...  
französischen...  
Eisenbahnen...  
den...  
Vorzug...  
der...  
Borstigkeit...  
unserer...  
Eisenbahnen...  
immer...  
wieder...  
betont, um...  
unsere...  
strategischen...  
Erfolge...  
zu...  
erklären...  
und...  
dadurch...  
herabzusetzen. Es...  
ist...  
daher...  
für...  
uns...  
nicht...  
uninteressant, aus...  
den...  
Bekundungen...  
der...  
amerikanischen...  
Zeitschrift...  
„Railway Age“...  
über...  
den...  
französischen...  
Eisenbahnen...  
den...  
Vorzug...  
der...  
Borstigkeit...  
unserer...  
Eisenbahnen...  
immer...  
wieder...  
betont, um...  
unsere...  
strategischen...  
Erfolge...  
zu...  
erklären...  
und...  
dadurch...  
herabzusetzen. Es...  
ist...  
daher...  
für...  
uns...  
nicht...  
uninteressant, aus...  
den...  
Bekundungen...  
der...  
amerikanischen...  
Zeitschrift...  
„Railway Age“...  
über...  
den...  
französischen...  
Eisenbahnen...  
den...  
Vorzug...  
der...  
Borstigkeit...  
unserer...  
Eisenbahnen...  
immer...  
wieder...  
betont, um...  
unsere...  
strategischen...  
Erfolge...  
zu...  
erklären...  
und...  
dadurch...  
herabzusetzen. Es...  
ist...  
daher...  
für...  
uns...  
nicht...  
uninteressant, aus...  
den...  
Bekundungen...  
der...  
amerikanischen...  
Zeitschrift...  
„Railway Age“...  
über...  
den...  
französischen...  
Eisenbahnen...  
den...  
Vorzug...  
der...  
Borstigkeit...  
unserer...  
Eisenbahnen...  
immer...  
wieder...  
betont, um...  
unsere...  
strategischen...  
Erfolge...  
zu...  
erklären...  
und...  
dadurch...  
herabzusetzen. Es...  
ist...  
daher...  
für...  
uns...  
nicht...  
uninteressant, aus...  
den...  
Bekundungen...  
der...  
amerikanischen...  
Zeitschrift...  
„Railway Age“...  
über...  
den...  
französischen...  
Eisenbahnen...  
den...  
Vorzug...  
der...  
Borstigkeit...  
unserer...  
Eisenbahnen...  
immer...  
wieder...  
betont, um...  
unsere...  
strategischen...  
Erfolge...  
zu...  
erklären...  
und...  
dadurch...  
herabzusetzen. Es...  
ist...  
daher...  
für...  
uns...  
nicht...  
uninteressant, aus...  
den...  
Bekundungen...  
der...  
amerikanischen...  
Zeitschrift...  
„Railway Age“...  
über...  
den...  
französischen...  
Eisenbahnen...  
den...  
Vorzug...  
der...  
Borstigkeit...  
unserer...  
Eisenbahnen...  
immer...  
wieder...  
betont, um...  
unsere...  
strategischen...  
Erfolge...  
zu...  
erklären...  
und...  
dadurch...  
herabzusetzen. Es...  
ist...  
daher...  
für...  
uns...  
nicht...  
uninteressant, aus...  
den...  
Bekundungen...  
der...  
amerikanischen...  
Zeitschrift...  
„Railway Age“...  
über...  
den...  
französischen...  
Eisenbahnen...  
den...  
Vorzug...  
der...  
Borstigkeit...  
unserer...  
Eisenbahnen...



## Die rechtschaffene Schweiz.

In der Schweiz, im klassischen Lande politischer Freiheit, hat im Parlament eine Debatte über Zensur und Neutralität stattgefunden, die allgemeines Interesse auch bei uns beansprucht. Das Tessiner Mitglied des Nationalrates, der zweiten Kammer des Schweizerischen Parlamentes, Bossi, hatte in seinem Blatte einen Artikel erscheinen lassen wollen, der für den bewaffneten Anschluß der Eidgenossenschaft in unsere Felde eintrat. Diesen Artikel hatte die Zensur des Bundesrates unterdrückt, und er war infolgedessen in einer italienischen Zeitung erschienen.

Bossi verteidigte die Tendenz seines Artikels, die sich nicht direkt in der oben erwähnten Richtung bewegt, sondern das Eintreten der Neutralen für Recht und Freiheit gefordert habe. Im internationalen Sprachgebrauch bedeutet heute bekanntlich Eintreten für Recht und Freiheit: Kampf gegen Deutschland und Österreich-Ungarn. So ist natürlich Bossi auch überall verstanden worden, und darum macht seine Selbstdementierung keinen sonderlich würdigen Eindruck.

Herr Bossi beschwert sich dann aber über ungleichmäßige Handhabung der Zensur. Vom Bundesratsliche wurde dieser Vorwurf gebührend zurückgewiesen, und es entspann sich daraus eine interessante Debatte über die Auffassung des Staatsbegriffes in der weissen und in der deutschen Schweiz. Bundesrat Hoffmann, Chef der politischen Abteilung, legte den Unterschied in dem kein Gegensatz besteht, treffend dar. Die Deutsch-Schweizer wollen von einer Abgrenzung des Staats nichts wissen, aber die in vom Doktrinalismus angekränkelten romanischen Köpfen lebende Auffassung von der absoluten Freiheit des Bürgers wäre noch nicht zureichend. Die Zensur beschränkt die Sensationspresse. Weissen Schweizer Stämmen, Deutschen und Weissen sei es Pflicht, gegen den Staat, die Neutralität, deren Segnungen sie genießen, gewissenhaft zu wahren. Die Schweizer hätten zweierlei Schadel, den seinen romanischen und den ihren deutschen, beide wollten sie behalten, sie hätten aber alle nur ein Herz, das für das gemeinsame Vaterland schlägt.

Sehr energisch griff dann der Bundespräsident Motta noch in die Verhandlung ein, der seinem engeren Sprachgenossen rechtig die Rechten las. Bossis Theorien seien verwerflich, sie widersprechen der internationalen Stellung und Mission der Schweiz. Als Beispiel führte er die Anpöbelung des zur Zeit in Lugano sich aufhaltenden preußischen Gesandten bei der Kurie an. Anhänger der Pressefreiheit selber, müßte er ihren Mißbrauch als gefährlich für den Staat bezeichnen.

Die Beziehungen des Landes zu den Kriegführenden Mächten seien ausnahmslos gute, alle Staaten behandelten die Schweiz korrekt. Das Asylrecht, das die Schweiz von jeher den Bürgern aller Staaten gewährt habe, sei heilig, darum dürfe nicht gebuddelt werden, daß das Volk gegen Angehörige irgend eines Staates aufgebracht werde.

Die Gegensätze in der Beurteilung der politischen Lage durch die Schweizer beider Sprachgebiete sind uns nicht unbekannt. Erfreulich ist aber aus den bestimmten und mannhaften Erklärungen des Bundesrates zu entnehmen, daß er diesen Gegensätzen einen bestimmten Einfluß auf öffentliche Haltung der schweizerischen Regierung nicht einräumt. Wir erblicken darin eine sichere Gewähr dafür, daß alle Versuche unserer Feinde, daß schweizerische Volk gegen uns durch die eigene Presse aufzuheben zu lassen, niemals einen Erfolg haben werden. Ganz abweichend von Italien, wo eine zunächst schwache, dann abelwollende Regierung der Pressehege ausländischer Agenten genährt von ausländischen Geldern einen derartigen Spielraum ließ, daß sie selber nachher von den Wogen der übermächtigen Agitation mit fortgerissen wurde.

Das politische Leben der Eidgenossenschaft zeichnet sich seit jeher durch Rechtschaffenheit und Aufrichtigkeit aus, das hat sich auch bei dieser Verhandlung des Nationalrates erwiesen. Das ist der sicherste Grund, auf dem die Freiheit und Selbstständigkeit des kleinen aber kräftigen Volkes beruht.

## Staatsbürgerliche Bildung und Erziehung der schweizerischen Jugend.

In der gestrigen Sitzung des Schweizerischen Ständerates begründete Wittstein-Büchli (Freil.) den Antrag, wodurch der Bundesrat eingeladen wird die Frage zu prüfen und einen Bericht über einen Antrag einzubringen, in welcher Weise der Bund die staatsbürgerliche Bildung und Erziehung der schweizerischen Jugend fördern könnte. Der Antragsteller führte aus, daß das Verhalten vieler Bürger während des Krieges und besonders in den ersten Wochen nach dessen Ausbruch politisches Denken und die Erkenntnis der Bedingungen der schweizerischen Freiheit und Selbstständigkeit, der Grundlagen der Neutralität und der sich daraus ergebenden Pflichten, vermissen ließen. Der Redner verlangte Förderung der allgemeinen nationalen Erziehung durch vermehrten Unterricht in allen drei Landessprachen zur Überwindung aller widerstrebenden Sprachen- und Rasseninstinkte, ferner die Schaffung eines staatsbürgerlichen Lehrmittels mit finanzieller Hilfe des Bundes, die Ausbildung besonderer Lehrkräfte und vermehrten Unterricht in der neuesten Geschichte des schweizerischen Bundesstaates. Der Bundesrat Calonder erklärte namens des Bundesrates die Annahme des Antrages, der den Absichten des Bundesrats entgegenkomme, der im Hinblick auf gewisse innerpolitische Erscheinungen der neuesten Zeit überzeugt ist von der Notwendigkeit, die staatsbürgerliche Erziehung energisch zu fördern.



## Die Forderung zum Durchhalten.

Auf dem Verbandstage der Konnerischen Genossenschaften, der außerordentlich zahlreich besucht war und an dem unter vielen anderen Ehrengästen auch der Oberpräsident der Provinz Pommern v. Waldow teilnahm, hielt Freiherr v. Wangenheim folgende Ansprache:

Der Herr Oberpräsident hat bereits hervorgehoben, daß wir vor neuen schweren Aufgaben stehen. Mögen diese Aufgaben so schwer sein und so schwer werden, wie sie wollen, möge auch die furchtbare Dürre, die uns jetzt heimfucht und die eine schlechtere Ernte zur Folge hat, als vor einiger Zeit in Aussicht stand, und Schaden, wie werden mit einer Organisation, welche jetzt mit Beginn des neuen Wirtschaftsjahres einsetzt, auch diese Schwierigkeiten glatt überstehen, wenn wir so weiter zusammenarbeiten, wie es bisher geschehen ist. Und wir können nur den einen Wunsch, die eine dringende Forderung aussprechen, daß nicht irgendein leitender Staatsmann etwa aus Verborgnis über die Zukunft, welche uns wirtschaftlich bevorsteht, nun dahin gelangen könnte, einen vorzeitigen Frieden zu schließen oder eine schwächliche Nachgiebigkeit zu zeigen gegenüber den Drohungen, welche heute von jenseit des großen Teiches zu uns herüberkommen. Bravo! Ich spreche Ihnen, das weiß ich, allen aus der Seele, wenn ich sage: Auch gegenüber der Großmächtigkeit der Vereinigten Staaten wollen wir festhalten an dem, was wir als richtig erkannt haben. Wir wollen die Opfer an Gut und Blut nicht gebracht haben, um einen schwächlichen vorzeitigen Frieden zu haben. Wir wollen nur einen Frieden, der Deutschland eine friedliche, eine ehrenvolle Zukunft für lange Zeiten sichert. (Bravo!) Was hat der Eintritt von Italien in die Reihen unserer Gegner für einen Eindruck überhaupt gemacht? Das deutsche Volk ist den Italienern gegenübergetreten mit dem Gefühl, das ihnen gebührt, mit dem Gefühl der Verachtung. (Sehr richtig!) Von Erregung haben wir nichts gemerkt. Aber ebensowenig glaube ich, würde das deutsche Volk es verstehen und würde es je vergeben, wenn sich ein Staatsmann finden sollte, der nun unangenehmlicherweise die Segel strich vor Drohungen, welche von jenseit des großen Teiches kommen. Möge Amerika unsere Schiffe und sonstigen Werte beschlagnahmen; mehr als die Vereinigten Staaten uns heute schon schaden, können sie uns auch dann nicht schaden, wenn sie uns den Krieg erklären. (Sehr richtig!) Was spielen diese paar Milliarden für eine Rolle gegenüber dem, was auf dem Spiele steht. Wir wollen hier ganz klar und fest zum Ausdruck bringen, daß wir durchhalten wollen gegen alle Feinde, mögen sie von diesseit oder von jenseit des Teiches kommen. Wir richten die dringende Bitte an den höchsten Kriegsherrn und an die leitenden Männer im Deutschen Reich: Um Gottes willen keine schwächliche Nachgiebigkeit! Wir können durchhalten und wir werden durchhalten. (Bravo!)

## Dr. Meyer-Gerard über die Stimmung in Amerika.

Ein Mitarbeiter der Kopenhagener „Politiken“ hat eine kurze Unterredung mit Dr. Meyer-Gerard bei seiner Ankunft in Kopenhagen gehabt. Von dem Rücktritt Bryans hat Dr. Meyer-Gerard erst an Bord des Schiffes durch drahtlose Telegraphie Nachricht erhalten. Von Bryans' Absicht, zurückzutreten, sind die Deutsch-Amerikaner vorher in keiner Weise unterrichtet gewesen, sie haben keine Verbindung mit Bryans gehabt. Was im allgemeinen die Stimmung der Deutsch-Amerikaner betrifft, so führte Dr. Meyer-Gerard aus, daß die Deutsch-Amerikaner in erster Linie Amerikaner seien und neubendete gute Deutsche. Befragt über seinen Eindruck von der Stimmung in Amerika im großen und ganzen, antwortete er: Sie werden leicht verstehen, daß ich mich hierüber nicht näher aussprechen kann, bevor ich nach Berlin gekommen bin und meinen Bericht abgegeben habe. So viel kann ich sagen, daß es mir vorfam, als hätte sich bei meiner Abreise die Stimmung etwas gebessert, und daß sie auf alle Fälle nicht so feindlich gegen Deutschland war, wie man nach Meldungen gewisser Blätter vermuten mußte.

## Eine Erklärung Bryans.

Bryan hat den ersten Teil einer langen Erklärung über den grundlosen Krieg veröffentlicht. Er prophezeit, daß die Vereinigten Staaten die größte in der Geschichte dagewesene Gelegenheit zu einer Friedensermittlung haben würden, und sagt weiter, bei der Rückkehr des Friedens werde das Bedürfnis nach einer internationalen Konferenz und nach Abänderung der Gesetze des Völkerrechts auftreten, das mehr für Nationen im Kriegszustand, als für ihr friedliches Zusammenleben gemacht zu sein scheint.

## Friedensbetrachtungen der amerikanischen Presse.

Der Daily Telegraph meldet aus New York: Die amerikanischen Presse kann sich augenblicklich an Friedensbetrachtungen nicht genug tun. Es ist sogar nicht mehr nur von Frieden zwischen Deutschland und Amerika die Rede, sondern man spricht von der Möglichkeit eines internationalen Friedens. Wilsons Erklärung, daß die Vereinigten Staaten jeden Schritt nach dieser Richtung hin fördern würden, hat eine so starke Friedensstimmung erzeugt, daß sogar an der New Yorker Börse solche Wertpapiere, die mit der Munitionsfabrikation zusammenhängen, vernachlässigt wurden. Der einzige, der absetzt, ist Theodor Roosevelt. Dieser hat

gerade jetzt wieder einen Brief veröffentlicht, worin er während gegen die Friedensfreunde und die Friedens-Umlebens-Freund-Macher“ weilt, die schuld seien an der amerikanischen Untätigkeit bezüglich Mexikos, und deren Grund-sätze höchstens dazu führen könnten, aus den Vereinigten Staaten ein China des Abendlandes zu machen.

## Roosevelt gegen Bryan.

Roosevelt scheint die augenblickliche Lage für günstig zu halten, um aus seiner nicht ganz freiwilligen Zurückhaltung herauszutreten. Er hat nach New Yorker Meldungen in mehreren Reden, die er in der letzten Zeit gehalten hat, erklärt, daß er die Handlungsweise Bryans durchaus nicht billigen könne. Er sei infolgedessen bereit, die Politik des Präsidenten Wilson mit allen Kräften zu unterstützen, um den Bestrebungen Bryans ein Gegengewicht zu bieten.

## Ununterbrochene Offensive in Galizien.

### Mißglückte französisch-englische Offensivhöhe.

Von einem militärischen Mitarbeiter wird und geschrieben:

Die Offensive westlich Lemberg machte weiter gute Fortschritte. Immer deutlicher zeigt sich, daß es nur einem Teil der russischen Streitkräfte gelingen dürfte, sich an der Leichlinie bei Grobel festzusetzen. Dort an der Beresytza, welche die Leichlinie von Norden nach Süden durchströmt, wird der Feind erneuten Widerstand versuchen. Aber auch dieser Widerstand dürfte nicht allzu verheißungsvoll sein, weil der Nordflügel des Russenheeres in Galizien nun ganz offensichtlich nach Norden hin abgedrängt wird, ein Teil von Grobel wurde bereits von unseren Verbündeten gestürmt. Die nördlich Sienawa am San vorgehenden verbündeten Truppen haben den Feind bereits nach Rußland hineingefegt, nach Larnogrod, auf der rechten Weichselseite, also hinter die russische Weichselfront. Dieser Rückzug dürfte auf die Dauer auch nicht ohne Einfluß auf die russischen Kräfte bleiben, die sich noch auf dem linken Ufer bei Sandomierz halten. Am Dniestr halten sich inzwischen die Russen noch, dort ist die Lage im wesentlichen unverändert. Es wird von dem weiteren Fortgang der Offensive westlich und südwestlich der Leichlinie abhängen, wie lange die russischen Truppen sich dort noch halten können. Das sie das Gesicht, das über die Russenmacht in Galizien hereingebrochen ist, noch wenden können, ist nach wie vor völlig ausgeschlossen. Schon darnach, weil auch auf ihre linke Flanke die Offensive der Armee Pflanzler-Baltin drückt.

Im Westen unternahmen die Franzosen und Engländer erneut heftige Angriffe in Nordfrankreich. Aber sie erlebten wieder einen glänzenden Mißerfolg, namentlich die Engländer nördlich La Bassée wurden arg mitgenommen. Sie suchten ihre alten Stellungen „in beschleunigtem Rückzug“ auf, nachdem sie weisfällige und sächsische Hiebe befehen. Bei Ypern aber verloren die Briten ihren Geländegewinn vom Vortage zum größten Teile wieder. Die Franzosen konnten zwar an der Loretohöhe einen unserer Gräben derart zusammenzuschließen, daß wir ihn aufgeben mußten; sie konnten auch südlich Couches auf 600 Meter Breite in unsere Stellung eindringen; aber selbst dieser bescheidene Erfolg blieb von unserer Seite nicht unbefruchtet. Im übrigen aber verunglückten die feindlichen Offensivversuche vollkommen. Nicht besser erging es dem Feinde nordwestlich Roulers-Louvent, wo die Franzosen auch eine stattliche Zahl von Gefangenen einbüßten. In den Vogesen hatte der Feind nur nordwestlich Meural (im Fochtal) einen bescheidenen Erfolg. Im übrigen scheiterte auch dieser französische Durchbruchversuch am Orlingel.

## Bergeltung für Karlsruhe.

Schon in den frühen Morgenstunden war vorgeföhrt die Reimser Evakuierung durch die Stadtpolizei verständigt worden, daß traglos ein Bombardement bevorstehe, weil der Bürgermeister in Kenntnis des französischen Fliegerangriffs gegen Karlsruhe an die deutsche Drohung erinnerte, daß Reims für jede Gefährdung einer offenen deutschen Stadt büßen müsse. Durch die vorgeföhrt Reimser Beschießung erlitten die Besitzer der erträgnisreichen Häuser, besonders bei der Kathedrale, einen mit anderthalb Millionen bezifferten Schaden. Die Zahl der durch Fliegerbomben in Nancy getroffenen Personen ist zwölf. Hervorragend manövrieren unsere Erkundigungsflieger auch über Belfort und Saint Vid. Die Gesamtzahl der gestern



Admiral Mayo, Kommandant der amerikanischen Atlantik-Flotte.

gegen deutsche Flugzeuge aufgetretenen französischen beträgt über dreihundert. Die Verfolgung war überall ergebnislos. — Die britische Schlappke bei La Basse schreibt man in Paris der unzureichenden artilleristischen Vorbereitung zu.

Der „Temps“ meldet: Ein deutsches Flugzeug warf vier Bomben auf Belfort, die nur geringen Sachschaden anrichteten. Lunewille wurde von deutschen Fliegern mit sechs Bomben belegt. Sie verursachten keinen großen Schaden. — Eine Taube überflog in großer Höhe Chateaufort am Mittwoch Mittag. Die Flieger mußten infolge einer Motorpanne landen, verbrannten jedoch den Apparat bei der Landung in Nancy für Durcq vor ihrer Gefangennahme. Die anhängenden Bomben wurden zur Explosion gebracht. Die deutschen Offiziere ließen sich von den Gendarmen in Reulilly gefangen nehmen und sind nach dem Gefängnis in Nancy-Gottelers gebracht worden.

Der amtliche französische Bericht vom Mittwoch lautet: Nördlich von Oern demachtigten sich englische Truppen einer Reihe deutscher Schützengraben. Die westlich von La Basse von ihnen erzielten Gewinne konnten nicht behauptet werden. In den Abschnitten nördlich von Keras gewannen wir an verschiedenen Stellen Gelände, besonders nördlich der Barrotstraße, südwestlich und südlich von Souchez und im Waldgebiet. Wir machten 300 Gefangene und erbeuteten mehrere Maschinengewehre. Die Deutschen beschossen die Stellungen, welche sie im Gebiete der Taus-Bentz-Farm verloren hatten, heftig, ohne jedoch einen Infanterieangriff zu machen. Bei der Quenneville-Farm warfen wir mehrere feindliche Gegenangriffe zurück, behaupteten unsern Gewinn nachwählich der bereits eroberten Schützengraben aus und machten etwa 100 Gefangene, darunter zwei Offiziere. Auf die Stadt Reims feuerte der Feind etwa 100 Granaten, darunter mehrere Brandgranaten, ab. Etwa 10 Geschosse fielen auf die Kathedrale. In den Vogesen machten wir bedeutende Fortschritte auf beiden Ufern der oberen Isère. Auf dem nördlichen demachtigten wir uns des Brandkopfes. Der Feind ließ 340 unverwundete Gefangene, darunter 4 Offiziere, in unseren Händen, ferner viel Material, zahlreiche Gewehre und 500 000 Patronen. Im Laufe des 15. Juni wurden Nancy, Saintois und Belfort von einzelnen fliegenden deutschen Flugzeugen mit einigen Bomben belegt. Nur in Nancy wurden einige Personen der Zivilbevölkerung getroffen.

General-Feldmarschall French berichtet:

Am 15. Juni nahmen wir eine Linie von Laufgräben von der deutschen Front auf einer Strecke von über einer Meile; wir mußten sie aber nach einem heftigen Gegenangriff wieder aufgeben. Bei Oern griffen wir mit Erfolg die Stellung des Feindes nördlich von Sooge an, besetzten die ganze erste Laufgrabenlinie auf einer Front von 1000 Yards und einen Teil der zweiten Linie und machten 157 Gefangene. Ein Gegenangriff der Deutschen wurde unter schwersten Verlusten abgeschlagen.

Die neue Zeppelinfahrt nach England.

Die Briten, die erst die deutschen Luftfahrten nach England ziemlich abtun zu können glaubten, werden nun doch allmählich einsichtiger, daß auch Deutschland in der Luft ihrer insularen Sicherheit recht undquem werden kann. Die erste Juni-Nacht sah bisher vier Zeppelinangriffe: am 2., 4./5., 6./7. und 15./16. Juni. Die neueste Fahrt galt der englischen Nordostküste. Militärische Kreise verbleiben wohl die genaue Bekanntheit des mit Bomben belegten „besetzten Küstenplatzes“. Wir müssen uns vorläufig nur an die Tatsache halten, daß die Fahrt von gutem Erfolg begleitet war und daß die Zeppeline trotz heftiger Beschädigung durch den Feind heil zurückkehrten. Diese Ergebnisse beschäftigten nur die früheren Erfahrungen unserer Luftangriffe auf Englands Küsten. Noch niemals vermochte der Feind eines unserer Luftfahrzeuge herunterzufließen, und noch niemals durften wir sagen, wir hätten unsere Luftflotte vergebens aufs Spiel gesetzt. Erfolge waren immer zu verzeichnen, wenn auch verschieden an Art und Stärke. Sie werden uns auch, das ist unsere feste Hoffnung, in Zukunft nicht ausbleiben. Und damit steht sich England in der Luft ebenso sehr bedroht, wie schon längst unter der See. Und es muß auch ebenso hilflos unsere Angriffe hinnehmen.

Aus London meldet Reuter: Bei dem letzten Zeppelinangriff auf die Nordostküste wurden 16 Personen getötet und 40 verwundet. Das Presbüro berichtet noch: Bei dem Angriff am 6. Juni wurden 24 getötet und 49 verwundet. — Der „News Cour.“ teilt mit: Amlich wird gemeldet: Ein Zeppelin-Luftschiff hat vorgestern der Nordostküste von England einen Besuch abgestattet. Es hat Bomben abgeworfen, durch die einige Gebäude entzündet, die

schnell gelöscht werden konnten. 15 Personen wurden getötet und 15 verwundet.

Deutscher Kriegsjahresbericht.

Amlich wird aus Wien verlautbart, den 17. Juni 1915 mittags: Russischer Kriegsjahresbericht: Auch gestern schickten die geschlagenen russischen Armeen nirgends Stand halten. In Mittelgalizien setzten sie auf der ganzen Front durch Nacht-Rückzügen ab, den Rückzug in nordöstlicher und östlicher Richtung fort. Die verbündeten Armeen verfolgten scharf. Nördlich Siemawa bringen unsere Truppen über Klepice und Gowlow vor und haben gestern Nacht russische Kräfte, die noch auf gelähmtem Boden kämpften, unter schweren Verlusten über die Reichsgrenze zurückgeworfen. Östlich anschließend erreichten verbündete Truppen Lubaczow, entziffen den Russen nach heftigem Kampfe Niemirow und bringen weiter auf Janow vor. An der Dembrower Straße werfen Truppen der Armeekorps russische Kräfte bei Wozucz noch in den Abendstunden über die Beresypa und erstärkten Mitternachts den Westteil von Ordel. Auch südlich Ordel wurde das Westufer der Beresypa vom Feinde gestäubert. Amlich des Nachts ist die Situation im allgemeinen unverändert.

Italienischer Kriegsjahresbericht:

An der Fronten schlagen unsere Truppen bei Piana wieder mehrere Angriffe unter schweren Verlusten für den Gegner ab. Im Feldgebiet des Arco dauern die Kämpfe der Gebirgstruppen fort. An der Rätischer Grenze hat sich gestern nichts Wesentliches ereignet. In Tirol wurden feindliche Vorposten gegen das Tiller-Joch, im Talsengebiet, bei Tre Sassi, Duchenstein und auf dem Monte Coson (nördlich Bolzano) zurückgeworfen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs, v. Ober, Feldmarschalleutnant.

Der unaußersichtliche deutsche Durchbruch.

Kriegspressquartier, 16. Juni 1915. Ueber den strategischen Zusammenhang der gegenwärtigen Operationen erfahren wir von autoritativer Seite noch Folgendes: Eingeleitet wurde die neue große Offensive der Armeen Josef Ferdinand und Madens durch die Zurückeroberung von Siemawa, dessen Schützengrabenstellungen am 11. Juni durch die verbündeten Truppen zerstört wurden. Die feinerzeit an der Dunajec-Front war die Aktion auch hier auf den Durchbruch der russischen Front angelegt, und wie dort gelang sie auch hier in vollkommener Weise. Die Wirkung machte sich sofort an der Ostfront der Russen geltend, die hier zurückgelegt, allig von rückwärts Reserven herbeigeholt, um hinter der bereits verlorenen Front neue Stellungen zu besetzen. Die Folge ihres Rückzuges war, daß auch die Armeekorps-Gruppen in diese Front gegen Moskwa einschwenkten und nun die Durchbruchbestrebungen mit Richtung auf Jaworow und Oleszyce in heftigen Kämpfen unterstützen konnte. Eine neue Phase der Schlacht trat heute Nacht ein, da die Russen auch ihre neue Stellung aufgeben mußten und neuerdings zurückgingen.

Frank Klein, Kriegsberichterstatter.

Italienische Gefangene.

In Innsbruck kamen gestern 60 gefangene Italiener, 2 Offiziere und 58 Mann, an, welche die Überreste einer kriegsstarren Kompanie darstellen, die bei Cosotta von einer Steinlawine völlig vernichtet worden ist. Diese Kriegsgefangenen sind von einigen wenigen waderen Gendarmen aufgeführt worden.

Der amtliche italienische Bericht.

Der Bericht der obersten italienischen Generalleitung besagt: Man meldet glückliche Echarnittel mit dem Feinde auf der ganzen Front im Jugnatotale, bei Brenantonico (Südtal) im Pedalopasse, auf Monte Piana (Cadare) und am Übergange des Bicolotales zum Grandetal, in Rätien, wo der Feind seit einigen Tagen seine Bemühungen wiederholt und in einigen Orten längs des Fionzo, wo unsere Truppen die erzielten Erfolge festigten. Besondere Bedeutung muß einer Kampfabteilung beigegeben werden, welche in der Gegend des Monte Nero von unseren Alpenruppen unternommen wurde. Diesen war die Aufgabe zugefallen, den Feind aus seinen Stellungen längs der Felsen zu verjagen, welche sich nördlich dem Hauptgipfel anschließen. Die nachts durch stürmische und schwierige Wetterverhältnisse in den Felsen begonnene Operation endete bei Tagesgrauen mit einem von einem vollen Erfolg gekrönten ungestörten Angriff. Bisher hat man die Gefangennahme von 315 Mann, darunter 14 Offizieren, festgestellt. Andere sind noch gemeldet worden.

Stellen vor der Kriegserklärung an die Türkei

„Daily Telegraph“ meldet aus Rom, in demselben politischen Kreise werde gegenwärtig erwogen, ob es nicht vorteilhafter wäre, der Türkei den Krieg zu erklären, um einem „löstigen“ Zustande ein Ende zu bereiten. In diesem Sinne wurde der italienische Botschafter bei der Porte beauftragt, nach Rom Bericht zu erstatten. Nach einer weiteren Meldung des „Daily Telegraph“ aus Rom forderte die „Idea Nazionale“ die Teilnahme Italiens an dem Angriff auf die Dardanellen.

Amliches bulgarisches Dementi.

Eine offizielle bulgarische Note dementiert kategorisch die Nachricht, daß zwei deutsche U-Boote, die augenblicklich in den Dardanellen gegen die Flotte der Verbündeten operieren, in auseinandergewonnenem Zustande als Eisenbahnmateriale durch Rumänien und Bulgarien transportiert worden seien. Infolgedessen ist es auch vollkommen unrichtig, daß diese U-Boote in einem bulgarischen Hafen des Schwarzen Meeres zusammengestellt und vom Stapel gelassen seien. In derselben Note wird die Meldung dementiert, daß der Präsident des mazedonischen Komitees nach Konstantinopel gefahren sei, um den Türken 25000 Bomben abzuliefern, und ebenso, daß 1800 deutsche Offiziere durch Bulgarien nach der Türkei gefahren seien.

Neutralitätsverletzungen englischer U-Boote.

Die Konstantinopeler Blätter machen sich über die Meldung englischer Blätter lustig, nach der p. B. das englische U-Boot „T. 2“ im Karadarmars zwei türkische Torpedoboote, 5 Kreuzer und 1 Kohlendampfer versenkt und am 5. Juni vor Ragara den Kreuzer „Sultan Jamus Selim“ (die frühere „Eden“), sowie 2 Kreuzer versenkt habe. Die Wahrheit sei, daß der Kreuzer „Jamus“ niemals vor Ragara gewesen sei, und deshalb auch kein Torpedoboot gesunken sei. Am 12. Juni sei ein englisches U-Boot in den Hafen von Panderma aufgetaucht; es habe auf dem Handelsdampfer „Jittah“, welcher der Besatzung friedlicher Passagiere diene und dort vor Anker geliegen habe, 2 Torpedos abgeschossen und eine halbe Stunde darauf einen dritten Torpedo. Sämtliche Torpedos hätten das Ziel verfehlt, ein Beweis für die Unschuldigkeit der Engländer.

Der Unterseebootskrieg.

Alger meldet aus Milsford Haven: Der britische Dampfer „Strathgairn“, mit 2812 Nettotonnen, wurde in der letzten Nacht auf der Fahrt von Penarth nach Ardgannish an der Küste von Pembrokehead torpediert. Der Kapitän und 12 Mann ertranken.

Ist unser Unterseebootskrieg ein Bluff?

Nach einer von der Schiffsforschungsfirma Blohm & v. d. Ha. in Amsterdam aufgestellten Liste sind in der Zeit vom 15. Mai bis 15. Juni 54 Dampfer durch deutsche Unterseeboote versenkt worden, von denen 45 englischer, die anderen russischer, französischer und belgischer Herkunft waren. Von den torpedierten Dampfern hatten 15 mehr als 1000 Tonnen Gewicht.

Ein französisches Torpedoboot gesunken.

Die „Politiken“ mittelt, daß der dänische Dampfer „Stjöld“ gemeldet, daß das französische Torpedoboot 331 von dem englischen Dampfer „Arleya“ 6 Meilen nordwestlich von Brest torpediert worden ist. Das Torpedoboot habe versucht, in Cherbourg einzufahren, aber die See sei so bewegt gewesen, daß die Bugflanke ziff. „Stjöld“ habe sofort versucht, bei der Bugflanke mitzuhelfen, das Torpedoboot sei jedoch gesunken. Die gesamte Mannschaft bis auf 6 Mann sei gerettet.

In den griechischen Kammerwahlen.

Die „Agence Dabas“ meldet aus Athen: Um die Gewährung des Königs zu können und ihm seine Aufregung zu verursachen, ist ihm das Resultat der Wahlen vorläufig nicht mitgeteilt worden. Die Einberufung der Kammer kann nach der griechischen Konstitution noch 40 Tage über den eigentlichen Termin hinaus verschoben werden, wodurch die augenblickliche Regierung bis Ende August am Ruder bleiben kann. Der „Temps“ schreibt über den Ausfall der griechischen Wahlen: Man muß jedoch darauf hinweisen, daß, falls Venizelos, wie man in Griechenland allgemein glaubt, wieder die Rettung der Geschäfte übernehmen wird, so wird er sich einer sehr veränderten Situation gegenüber befinden. Die Lage hat sich außerdem durch die Krankheit des Königs kompliziert. Die zweite Regierung Venizelos würde sich verächtlich fühlen, die Verhandlungen von neuem anzufangen und unter Bedingungen, die bedeutend weniger günstig sind, als im Augenblick des Rücktritts des ersten Kabinetts Venizelos.

Eine bulgarische Note an den Viererband.

Die „Afta Zeitung“ meldet aus Sofia vom 16. ds. Mts.: Gestern ist durch den Minister Radoblawow persönlich eine Note für den Viererband überreicht worden, welche die Anfrage enthält, wie die letzten Angebote des Viererbandes auszuliegen seien, namentlich bezüglich der Voraussetzungen, unter denen Bulgarien Teile von Mazedonien, Griechenland und Rumänien in Aussicht gestellt worden sind. Nach diesen Voraussetzungen sollten Serbien und Griechenland eine Entschädigung an anderen Stellen erhalten, ohne daß der Umfang dieser Entschädigung mitgeteilt wurde.

Eitel Gefanfer.

Die von den rumänischen Interventionisten in alle Welt ausgehende Nachricht, daß die Regierung bereits beschlossen habe, die Neutralität aufzugeben, und vollends Herrn Filipescu irrtümlich behauptung, ein Abkommen mit dem Viererband sei unterzeichnet worden, kann, nach authentischer Mitteilung, als eitel Gefanfer bezeichnet werden.

Umkehrung in der Balkanpresse.

Wie den Baseler Nachrichten gemeldet wird, haben in Sofia die ruffenfreundlichen Zeitungen Mr. Preprosch und Sarja ihr Erscheinen eingestellt. Dafür erscheinen zwei neue Zeitungen, die die gegenteiligen Anschauungen vertreten. — Der Morning Post wird aus Bukarest gemeldet: Der bisher vom Dreierband beherrschte Unterfall ist in das Lager der Zentralmächte übergegangen.

Behätigung der dänischen Neutralität.

Das dänische Hofgericht nahm gestern einstimmig einen von Vertretern aller Parteien eingebrachten Antrag an, in welchem dem jetzigen Ministerium zur Durchführung einer unbedingt gleichmäßigen Neutralitätspolitik die Unterstützung des Hauses zugesagt wird. Der Ministerpräsident erklärte, die Regierung hätte wissen müssen, ob sie auf diese Unterstützung rechnen könne. Da durch die Annahme des Antrages diese Frage klar beantwortet sei, werde das Ministerium jetzt seine Arbeit fortsetzen.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Protektion der Binnenfahrer in Preußen. Auf Anordnung der Minister der öffentlichen Arbeiten, für Handel und Gewerbe und des Innern vom 31. Mai 1915 ist die Versorgung der Binnenfahrer mit Mehl und Brot innerhalb des preussischen Staatsgebietes wie folgt neu geregelt: Die in der Binnenfahrtsfahrts beschäftigten Personen und die sie begleitenden Familienangehörigen werden ohne Rücksicht auf ihre Staatsangehörigkeit während der Fahrt mit Mehl und Brot innerhalb der festgesetzten Verbrauchsgrenzen auf Grund besonderer Schifferbriefarten an denjenigen Orten versorgt, welche sie auf der Fahrt berühren. Die Versorgung durch den Heimatkommunalverband ruht so lange, wie die Geltungsdauer der Schifferbriefarten reicht. Der Schiffer hat für jede einzelne Fahrt von der Hafenbehörde des Antrittsortes der Fahrt oder bei außerhalb Preußens beginnenden Fahrten des zuerst erreichten preussischen Hafensortes einen Ausweis abzufordern, in welchem sein Name, der Name oder die Bezeichnung des Schiffes und die Zahl der von ihm auf dem Schiff zu verweilenden Personen eingetragen ist. Wegen Vorlegung des Ausweises erhält der Schiffer von den lokalen Behörden und Organen der Wasserbauverwaltung und der Wasserpolsizei (Sa-



# Zur Kriegslage.

(Amtl.) Großes Hauptquartier, 18. Juni.

## Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Feinde setzten ihre Durchbruchversuche nördlich Arras vergeblich fort. Die Engländer erlitten nördlich des Kanals von La Bassée eine neue Niederlage. Ihre Angriffsstruppen wurden aufgerieben, nur einzelne Leute flüchteten sich zurück. Westlich Angres, beim Kirchhof südlich Souhey und nördlich Scurie sind Franzosen in kleine Teile unserer vorderen Stellung eingedrungen. Hart nördlich der Loretohöhe gaben wir ein in umfassendem Feuer liegendes Grabenstück planmäßig auf. Im übrigen wurden die feindlichen Angriffe abge schlagen. Seit dem 16. Juni nahmen wir auf dem Kampffeld nördlich Arras 17 Offiziere und 647 Mann gefangen. Die blutigen Verluste der Gegner entsprechen denen in der Schlacht in der Champagne. In den Argonnen hielten wir schwache feindliche Vorstöße ab. Bei Vanquois haben sich örtliche Gefechte entwickelt. Die Vogesenkämpfe westlich Metzeral sind noch im Gange.

## Ostlicher Kriegsschauplatz.

Vordringende russische Abteilungen wurden von deutscher Kavallerie über den Szymiza-Abchnitt (östlich der Straße Gytowiany-Schawle) zurückgeworfen. Ein von starken feindlichen Kräften gegen die Dawina-Linie vortragener Angriff scheiterte.

## Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Weiderseits Tarnograd warfen die verbündeten Truppen in der Nacht den Feind gegen den Zancra-Abchnitt zurück. Die anderen Armeen des Generalobersten von Mackensen haben die geschlagenen Russen bis in die vorbereiteten Grodel-Stellungen (Linie Karol-Miasto-Ragierow-Bereszka-Bach bis zur Einmündung in den Dnjestr) getrieben. An der Dnjestr-Front nordöstlich Struj ist die Lage unverändert.

## Bermischtes.

Etwas Geschicktes. Hauptmann Müller will sich in seinem Unterhand einen Dien lassen. „Feldwebel“ sagt er, „schicken Sie mir ein paar Mann, die die Arbeit machen können. Aber keine kriegstreibenden Professore und Doctoren, sondern etwas Geschicktes — Maurer oder dergleichen.“

Zur Geschichte der Zigarette. Die Zigarette ist keine Erfindung der Neuzeit, sondern von hohem Alter und interessanter Geschichte. Die ersten Europäer, die mit Indianern in Berührung kamen, berichteten, diese rauchten „locher gerollte, von einem festen Blatte oder Baumharz zusammengehaltene Tabakblätter“; diese Blatt-Rolle, ohne Zweifel die Urform unserer Zigarette, nur viel größer als eine Zigarette, kommt noch gegenwärtig in Südamerika vor. Von besonderem Interesse sind die von einem deutschen Forschungsreisenden aus dem nordwestlichen Brasilien mitgebrachten riesigen, mit zerstoßnem Tabak angefüllten Blattrollen, die in verzerrten hölzernen Gehäusen und behaglich im Eigen auf kleinen Holzschmelzen geräuchert werden. Das königliche Museum für Völkereunde in Berlin besitzt einige dieser merkwürdigen Gegenstände. Wahrscheinlich waren auch bereits bei den Ägyptern im alten Ägypten Zigaretten im Gebrauch; wenigstens lassen einige Abbildungen darauf schließen, die sich in dem 1813 veröffentlichten, auf vorcolumbische Zeiten zurückgreifenden Buche „American Antiquities“ von Kingsburg finden. Diese „perfumes“ genannten Zigaretten wurden von einzelnen Städten des Aztekenreiches auch als Tribut in der Landeshauptstadt abgeteilt und als Opfergabe verwendet. Ein eigenartliches Bindeglied zwischen der indischen und der den Höhepunkt ihrer Entwicklung darstellenden orientalischen, bezw. der europäischen Zigarette bildet die moderne mexikanische Zigarette, bei der an die Stelle des Zigarettenpapiers ein pflanzlicher Stoff, nämlich das Deckblatt des Maiskolbens, tritt, das vor allem der Zigarette die besondere Stärke verleiht.

Ein wirlicher „Wilder“. Von einem neuen Kaspar Dausler erzählt eine interessante Mitteilung, die Dr. Hans Henning in der „Zeitschrift für angewandte Ethnologie“ macht. Im Urwalde von Guatemala wurde vor einigen Jahren ein Mensch gefunden, der bis in sein Mannesalter hinein noch keinen anderen Menschen, weder einen Weissen noch einen Indianer gesehen hatte. Es war ein ausgewachsener, sehr kleiner, auffallend häßlicher, hart behaarter Mann, offenbar eine Pygmae, der beim Anblick des weissen Farmers, der ihn fand, in erschreckendem Schrecken verfiel, aber schließlich doch erst nach tapferer Gegenwehr überwältigt werden konnte. Er verstand nicht zu sprechen, sondern stieß nur Heullauten aus. Auf die Farm geführt, verweigerte er zunächst jede Nahrung. Man ließ ihn sich seine Nahrung daher selber suchen und stellte fest, daß er rein pflanzliche Nahrung wählte. Später wurde er an das Essen in der Farm gewöhnt. Der Wilde war verschlossen, lachte nie, lernte mit der Zeit etwas indianisch sprechen, auch nahm er schließlich, wenn auch mit Widerwillen, Kleidungsstücke an. Zur Arbeit mußte er gezwungen werden. Vor Frauen hatte er große Scheu und ließ vor ihnen weg. Er weigerte sich, sie zu sehen. Er wollte auch nicht ein eingeborenes Mädchen heiraten. Als er aus gewissen Vorbereitungen merkte, daß weiblicher Besuch auf der Farm bevorstand, lief er weg und kam erst nach Monaten wieder. Es scheint, als ob er zurückkam, weil er sich an warme Getränke und andere Bedürfnisse gewöhnt hatte. Auch in der Folge verstand er periodenweise, um immer wieder zurückzufahren. Am Orte nimmt man an, daß dies Individuum als Kind im Urwalde ausgelegt worden ist und von da an ohne jede Kenntnis von Menschen lebte; die Indianer sahen es jedoch nicht als ihres Gleichen an, sondern behielten und verpötelten ihn und nannten ihn einen „Wilder“. Wahrscheinlich ist es, daß er der letzte Erbe eines Pygmaenvolkes ist, wie es im benachbarten Honduras vorkommt. Wenn diese Pygmae nicht unterdessen durch die Kultur der Farm „verbildet“ worden ist, hätte sie ein wertvolles Objekt für das Studium des — theoretisch so oft konstruierten — Naturmenschen abgeben.

## Gedächtnis.

Metropol-Theater (Poppliner Str. 2). Eines der bewundernswürdigsten Werke der Kinetographie enthält das Programm vom 17. bis mit 20. Juni. „Das Volk steht auf“, so heißt sich dieses sechsaktige Schauspiel, das uns in die Zeit versetzt, wo unser deutsches Vaterland schwer unter der Herrschaft des großen Korfen leuchtete. Wir verfolgen das Geschick des deutschen Vaterlandes von seiner tiefsten Erniedrigung bis zu seiner Erhebung gegen Napoleon im Jahre 1813.

Waffenbesitzprüfung  
auf dem Viehhofe zu Dresden am 17. Juni 1915  
nach amtlicher Feststellung. (Merkblatt für 50 kr. in Markt.)

Kategorie	Gewicht	
	W.	W.
<b>Kühen (Kauftrieb — Stück):</b>		
1. a. Vollreife, ausgemästete höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren	74-76	128-130
b. Oesterreicher dergleichen	—	—
2. Junge Reife, nicht ausgemästete — Ältere ausgemästete	64-66	125-127
3. Mäßig genährte Junge — gut genährte Ältere	57-60	116-122
4. Gering genährte jeden Alters	—	—
<b>Kälber (Kauftrieb 10 Stück):</b>		
1. Vollreife höchsten Schlachtwertes	70-73	119-120
2. Vollreife jüngere	60-63	108-112
3. Mäßig genährte jüngere und gut genährte Ältere	51-55	102-107
4. Gering genährte	47-49	96-100
<b>Rinder und Röhre (Kauftrieb 3 Stück):</b>		
1. Vollreife, ausgemästete Rinder höchsten Schlachtwertes	73-75	128-130
2. Vollreife, ausgemästete Röhre höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	64-66	126-128
3. Ältere ausgemästete Röhre und wenig gut ernährte jüngere Röhre und Rinder	52-55	108-114
4. Mäßig genährte Röhre und Rinder	44-47	96-106
5. Gering genährte Röhre und Rinder	33-41	88-96
<b>Rinder (Kauftrieb 1000 Stück):</b>		
1. Doppelender	110-120	165-185
2. Feinste Maß- (Vollmaß) u. beste Saugläder	84-88	137-141
3. Mittlere Maß- und gute Saugläder	72-77	126-130
4. Geringe Saugläder	63-68	119-121
<b>Schafe (Kauftrieb 1 Stück):</b>		
1. Mastlamm und Jüngere Mastlamm	68-70	106-110
2. Ältere Mastlamm	61-63	122-126
3. Mäßig genährte Lamm u. Schaf (Wergschaf)	40-50	104-108
<b>Schweine (Kauftrieb 945 Stück):</b>		
1. a. Vollreife der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahre	113-124	184-190
b. Feinstschweine	120-128	185-171
2. Reife	108-110	160-165
3. Gering entwickelte	90-100	148-155
4. Sauen und Eber	100-115	145-150

Geschäftsgang: Bei Rindern mittel, bei Schweinen langsam.

## Waffenbesitzprüfung.

Jahr	S i e									
	Waffenbesitz	Waffenbesitz	Waffenbesitz	Waffenbesitz	Waffenbesitz	Waffenbesitz	Waffenbesitz	Waffenbesitz	Waffenbesitz	Waffenbesitz
17.	18	4	38	24	73	30	60	81	170	110
18.	18	3	40	22	74	32	59	87	178	117

## Kirchennachrichten.

Am 3. Trinitatissonntag 1915.

- Maria.** Predigt für den Hauptgottesdienst: Ap.-Befeh. 4, 8-28. Predigt für den Nebengottesdienst: Mat. 15, 1-10. **Klosterkirche:** Vorm. 8 Uhr Predigtgottesdienst mit Abendmahlsfeier (Pastor Friedrich). **Trinitatiskirche:** Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst (Pastor Römer). **Nachm. 4 1/2 Uhr** Predigtgottesdienst im Krankenhaus (Pastor Friedrich). **Kirchentafel** jeden Sonntag und Mittwoch nachm. 8 Uhr. **Bischofsamt** vom 20. bis 25. Juni c. für Taufen und Trauungen Pastor Römer und für Beerdigungen Pastor Friedrich. **Mittwoch**, den 23. Juni 1915, abends 7 1/2 Uhr Kriegsanacht mit Abendmahlsfeier in der Trinitatiskirche (Pastor Römer).
- Evangelischer Männer- und Jünglings-Verein.** Abends 8 Uhr Versammlung im Jugendheim.
- Evangelischer Jungfrauen-Verein.** Abends 7 1/2 Uhr Versammlung im Pfarrhaus.
- Blutkreuzbrüder (Trinitatiskirche).** Sonntag nachm. 1/2 Uhr im Pfarrhaus. Gäste willkommen. (P. Seitzmann).
- Gemeinschaftsgemeinde.** Sonntag, den 20. Juni, vorm. 10 Uhr Gornifongottesdienst in der Trinitatiskirche.
- Evba.** Vorm. 9 Uhr Beichte und stille Abendmahlsfeier P. Seidelhardt. Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst P. Seidel. **Wohlfahrt** vom 20.-27. Juni P. Seidel. **Jünglingsverein:** Abends 8 Uhr Versammlung im Vereinszimmer. **Jungfrauenverein:** Abends 7 1/2 Uhr Versammlung im Konfirmandenzimmer.
- Vereinigung mit Jugendhäusern.** Vorm. 7 1/2 Uhr Beichte und Feier des heil. Abendmahls. Vorm. 8 Uhr Predigtgottesdienst in der Pfarrkirche. **Jünglingsverein** nachm. 2 Uhr Fußballspiel. **Jungfrauenverein** nachm. 2 Uhr Versammlung in der Sparr (Lupin von Scharpie).
- Niederan.** Früh 9 Uhr Gottesdienst. Vorm. 11 1/2 Uhr Kirchenlehre für die Jünglings- und Jungfrauen. Abends 7 Uhr Jünglingsverein im Pfarrhaus.
- Weida.** Vorm. 8 Uhr Predigtgottesdienst. 7 1/2 Uhr Unterredung mit der konfirmierten männlichen Jugend.
- Seibain.** Vorm. 1/9 Uhr Predigtgottesdienst; hierauf Unterredung mit den 1913, 1914, 1915 Konfirmierten. Dienstag, den 22. Juni, abends 8 Uhr Kriegsgottesdienst in Grödel bei Herrn Baum. **Mittwoch**, den 23. Juni, abends 8 Uhr Kriegsfriedabend zugleich für Frauen- und Jungfrauenverein in Stern. **Donnerstag**, den 24. Juni, abends 8 Uhr Johannisfeier auf dem Friedhof, bei ungünstiger Witterung im Gotteshaus.
- Glaubitz.** Vorm. 10 Uhr Spätkirche. Nachm. 7 1/2 Uhr Jünglingsverein (Ausflug).
- Stahnten.** Vorm. 8 Uhr Frühkirche.
- Kath. Kapelle (Rajenstr. 15).** Um 1/2 Uhr Frühmesse, 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt und Segen. 6 Uhr Kriegsbekunde. **Montag, Mittwoch und Donnerstag** hl. Messe um 1/2 Uhr, die übrigen Werktage um 7 Uhr.

## Verloren

**Papiertafel** mit 2 w. Batisttragen gestern abend 8 Uhr in Herdebach. Gegen Belohnung abzugeben **Panitzer Str. 20.**  
**Frü. mobil. Zimmer** 10/1 zu vermieten.  
**Kell.-Franz-Josefstr. 2, 3.**

## Ein silbernes Kettenarmband

ist gestern früh 6 Uhr auf dem Wege von Weichstraße bis Postamt 2 und von da bis Durchgang verloren worden. Gegen Belohnung abzugeben in der Exped. d. Bl.  
**Schiffstraße frei**  
**Equitr. 1, 2, 3.**

als Assant noch selbständiges Herzogtum war; bei der Einverleibung in Preußen zog er nach England und ließ sich dort, wo er jetzt 50 Jahre lebt, naturalisieren. Der Richter in Norwich wollte Ehrmann aber nicht zu seinem Rechte verhelfen und sprach von ihm als von einem, der „die Natur der Hunnen“ hätte und nannte ihn einen „alten Hund mit anderen Holzband“. Nunmehr wurde der Prozeß in höherer Instanz vor einem anderen Richter verhandelt. Der Anwalt Ehrmanns bezeichnete die Behauptungen des Richters der Vorinstanz als die Sprache eines übergeschappten Patrioten; der zweite Richter richtete ebenfalls die Ausdrücke seines Kollegen. — In Glasgow wurde ein Munitionsarbeiter namens James Marshall, der einen anderen Arbeiter, der nach seiner Meinung zu eifrig arbeitete und zuviel Geschosse anfertigte, mißhandelt hatte, zu drei Monaten Zwangsarbeit verurteilt. Der Richter bemerkte, daß Marshall ein Vercas (etwa 90 Pfennig) in der Stunde verdiene, und daß er den Angriff gegen seinen mitarbeitenden Kameraden in der Absicht unternommen habe, ihn einzuschüchtern. „Wenn sich“, so sagte der Richter, „derartige in Deutschland ereignen hätte, aber ich glaube nicht, daß es dort möglich ist, so hätte man Sie erschossen. Das selbe wäre der Fall in Frankreich gewesen. Ich bedaure“, so schloß der Richter, „daß Sie hier nicht in derselben Weise bestraft werden können.“

Paris. Nach dem „Petit Journal“ ließ der Kammerpräsident für das Gesundheitswesen Versuche mit Seifenverbrennung vornehmen, um evtl. einen Gesehntwurf einzubringen, nach dem die auf den Schlachtfeldern Gefallenen verbrannt werden sollen. Da die Verfübrung bedrohlich ausfiel, wird der Ausschuss einen Gesehntwurf auszuarbeiten und der Kammer unterbreiten. — Der „Matin“ meldet, daß die französische Regierung die notwendigen Maßnahmen treffe, um die Einbringung der Ernte zu sichern. Außer den in den Depots liegenden Soldaten, die zu diesem Zweck einen vierzehntägigen Urlaub erhalten, werden nach England geführte Belgier und spanische Landarbeiter für die Ernteeinbringung herangezogen.

Paris. Mäntelmedien aus London zufolge werden in England Briefstutzzeuge nach russischem Muster hergestellt.

London. Die „Morning Post“ meldet aus Kalkutta: Infolge eines Aufruhrs von Eingeborenen im Bezirk von Amritsar im Wendschab wurde die Militärwache an der Kanalbrücke überfallen. Der Wachenposten wurde ermordet, während andere Personen verwundet wurden. Amritsar gehört zu den Bezirken, in denen eine aufrührerische Propaganda betrieben wird.

London. In Birmingham haben sich die Schaffner der Dampfbahn und Straßenbahnen geweigert, Frauen anzunehmen. Nachdem Inspektoren deren Klage übernommen haben, drohten die Schaffner mit einem Streik, wenn die Frauen nicht entlassen würden.

Petersburg. „Rakhoje Siowo“ meldet aus Moskau: Die Plünderung und Beschädigung von Geschäften durch erregte Volksmengen erstreckt sich nicht nur auf deutsche Firmen, sondern auf alle Firmen mit ausländisch klingendem Namen. Die Unruhen nahmen einen großen Umfang an.

Petersburg. „Rakhoje Siowo“ sowie die übrige Presse schreiben in gedrücktem Tone über die innere und äußere Lage. Sie veröffentlichen den Beschluß des Sonderkongresses über eine sofortige Einberufung der Reichsduma und weisen darauf hin, daß der Beschluß nicht von revolutionären, sondern von den loyalsten Bürger Russlands ausgegangen ist und daß die Einberufung unter dem Druck der außerordentlich erschwerten Verhältnisse und der ersten Kriegslage auch von der Provinz dringend gewünscht werde. „Nowoje Wremja“ verlangt die Einberufung der Duma zur Herbeiführung der Einigung des Volkes. Die letzten ersten Ereignisse auf dem Kriegsschauplatz verlangen eine Zusammenfassung der ganzen Kraft und eine Organisation des Volkes. Dies sei ohne Beistand der Duma unmöglich.

**Wetterprognose für den 19. Juni 1915.**  
Keine wesentliche Veränderung.



Weitere Kriegsnachrichten.

Die Pogrome in Moskau.

Die Pogrome in Moskau, welche telegraphischen Meldungen zufolge nur einen nationalistischen Unfug darstellen sollten...

Neue belgische Rekrutierung.

„Matin“ meldet aus Le Havre: Die belgischen Aushebungsausschüsse begannen am 21. d. M. die Arbeiten für die Aushebung des belgischen Kontingents für das Jahr 1915 in Frankreich...

Auszeichnung eines Unterseebootskommandanten.

Nach dem „Reichsanzeiger“ ist dem Kapitänleutnant Freiherrn von Wertheim, Kommandanten eines Unterseebootes, das Kreuz der Ritter des königlichen Hausordens von Hohenzollern mit Schwertern verliehen worden.

Stimmungsbericht aus Löwen.

Ein holländischer Berichterstatter meldet aus Löwen: Das Leben in dieser halbertrümmerten Stadt bleibt traurig. Zu Beginn des Krieges zählte Löwen mindestens 42 000 Einwohner...

Unklimmigkeiten im Bierbrauerei?

Aus Zürich wird gemeldet: Die Haltung der Pariser Presse ist augenblicklich ziemlich rätselhaft. Seit Tagen waren die Blätter bemüht, die russischen Misserfolge in Gallien ihren Vektoren einigermaßen mündgerecht zu machen...

Die inneren Schwierigkeiten in England.

Der Parlamentskorrespondent der „Daily Mail“ schreibt: Kautschuk-Erklärungen über die Gründe für die Bildung der Koalition machten augenscheinlich auf das Haus keinen Eindruck...

Die Rede Kautschuks war eine oratorisch schöne Leistung, aber die Zeit für Reden ist vorbei. Die Nation verlangt Führung und eine klare Darlegung dessen, was die Regierung zu tun gedenkt.

Frankreich führt fort, deutsche Gefangene zu verschicken.

Die „Rein. Ag.“ meldet von der holländischen Grenze, daß in Paris offiziell erklärt wird, die französische Regierung habe sich zu ihrem Verhalten zu Vergeltungsmassregeln wegen der schlechten Behandlung französischer Kriegsgefangener in Deutschland entschließen müssen...

Deutschfeindliche Ausschreitungen.

In Kingston in England fanden am Dienstag deutschfeindliche Ausschreitungen statt. Über 2000 Personen marschierten nach dem Mittelpunkt der Stadt, wo sich die Werkstätten deutscher Firmen befanden.

Rußland wirbt Freiwillige in neutralen Ländern.

Die Wiener „Politische Korrespondenz“ meldet aus Sofia: Nach Mitteilungen aus Odessa macht sich im russischen Heere infolge der außerordentlich schweren Überlastungen der letzten Monate der Verlust an Offizieren überaus fühlbar.

Unaufrechten in Kanada.

In Kanada herrscht wachsende Unzufriedenheit wegen des Ausbleibens neuer Grenzübergänge seitens der Verbündeten. Man weiß nicht, ob die Konturgen der Union daran schuld sei, aber sehr viele, daß keine Wechsellagen eingegeben werden...

Schwedische Kräfte über England.

Die schwedische Presse tritt für scharfe Gegenmaßnahmen gegen die Vergewaltigungen von Seiten des Dreierbundes ein. Man beklagt die Durchführung der Neutralität durch die Regierung, die als Durchführungsverbot gegenüber Rußland wirken, und verlangt darüber hinaus Sperren des durchgehenden Post- und Telegrammverkehrs...

endlich begriffen hat. Vielleicht wird diese Erkenntnis auch einen heilsamen Einfluss auf die schwedische Beurteilung unseres Unterseebootskrieges ausüben.

Hörsen Division in Gallien.

Die die „Neue Freie Presse“ mitteilt, ist Hörsen Division in Wien eingetroffen. Er bezieht sich, einer Einladung des Armeeoberkommandanten Erbsbergers Friedrich Folge teilnehmend, zur Front nach Gallien.

Einführung des Helms in der französischen Armee.

Der „Progres“ meldet aus Paris: Die Einführung des Helms in der französischen Armee wird in den nächsten Tagen beschlossen werden. Versuche mit einem stabilen gelbsten bedrückende Ergebnisse. Der Helm soll Schutz vor Granatplittern gewähren.

Das italienische Ausfuhrverbot nach der Schweiz.

Die der Berner Korrespondent der „Frankf. Ag.“ aus Treiben der Bundesversammlung erklärt, ist die Schweiz durchaus nicht gewillt, bei den Verhandlungen mit Italien über die italienischen Ausfuhrverbote jede Bedingung anzunehmen.

Die englische Munitionserzeugung.

Neuer meldet aus London: Wie verlautet, haben die Vertreter der Trade-Union versprochen, daß die Pläne Lord Georges, nämlich das Verleihen von Arbeitern aus ihren Fabriken in andere, in denen Munition angefertigt wird, unterstützt werden, und sie haben ebenso beschloffen, alles zu tun, um einen Konflikt im Lande vorzubeugen.

Denkwürdigkeiten um Waterloo.

Zum hundertsten Jahrestag der Schlacht (18. Juni). Ein von Brüssel aus die westlich am Bois de la Cambre und dem Forêt de Soignes entlang führende Landstraße hinunterpilgert, tritt nach mehrstündiger Wanderung von Norden her in das Dorf Waterloo ein, wo ihm die ersten Erinnerungen an das große Ereignis vom 18. Juni 1815 umfassen, wenngleich das eigentliche Schlachtfeld noch ein gut Stück südlicher liegt...

Ungleiche Naturen.

Roman von V. Corong.

Das Glück verwehrt, einen Sohn zu besitzen, ihm war nur ein schwächliches, beständig kränkliches Töchterchen geschenkt. Diebslos und beugte er sich zu dem Kleinen hinab und lachte, als dieser mit den roten Gänsefüßchen eifrig nach dem schillernden Ordensbändchen griff.

Dieses einzige Wort wurde so schroff und unfreundlich hervorgestoßen, daß Johanna von Zornau den schönen Kopf stolz zurückwarf. „Dann gestatten mir Durchlaucht wohl, mich zurückzuziehen.“



